



Afrika im Klimastress

Die Ausgabe zur Fußball-Weltmeisterschaft

AKTUELL

- ▶ **Sieben von 150 Kühen**
Wie Mohammed seine Flucht aus Somalia überstand [Seite 4]
- ▶ **Niebelungs Lied**
Was der Entwicklungsminister eigentlich plant [Seite 9]
- ▶ **Kleine Spende, große Wirkung**
Wie sich NaturFreunde in Afrika engagieren [Seite 10]

www.naturfreunde.de

Ausgabe 2-2010

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Der zerrissene Kontinent

 Afrika-Fans werfen der deutschsprachigen Berichterstattung gern und oft vor, den großen Kontinent nur durch die Katastrophen-Brille wahrzunehmen. Tatsächlich diktieren Dürren, Umstürze und Kriege oft die Schlagzeilen aus Afrika. Allenfalls auf den Reiseseiten wird ein anderes Bild vermittelt, dann gerne besonders exotisch.

Aber das wird ja nun mit der Fußballweltmeisterschaft in diesem Sommer anders werden. Spätestens, wenn am 11. Juni das Eröffnungsspiel Südafrika gegen Mexiko angepfiffen ist, wird die Welt gebannt ans Kap der Guten Hoffnung schauen. Einen ganzen Monat lang bestimmt das runde Leder den Takt der Welt – und die Zeiten, in denen der Ball mal ruht, werden garantiert mit Reportagen oder Interviews aus dem Alltagsleben überbrückt. Afrika einmal nicht als Katastrophe, sondern als stolzer, selbstbewusster Gastgeber. Der Fußball als Botschafter für afrikanisches Lebensgefühl.

Fußball als Botschafter für das andere Afrika? Im Januar beim Afrika-Cup in Angola waren drei Fußballer getötet worden, eine militante Separatistengruppe hatte trotz schärfster Sicherheitsvorkehrungen den togoischen Mannschaftsbus angegriffen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Ausgerechnet die Generalprobe für die ersten Wertsportspiele auf afrikanischem Boden war gründlich misslungen – und zeigte, wie zerrissen dieser Kontinent ist.

Gründe für diese Zerrissenheit gibt es viele.

Da ist zunächst natürlich das koloniale Erbe: Die rücksichtslose Ausbeutung durch Europa hat Afrika bis heute nicht verdaut. Die Stellvertreterkriege der Weltmächte USA und Sowjetunion verwüsteten den Kontinent ein zweites Mal. Und nun ist es der Klimawandel, der die jungen Länder in den Ruin treibt, während China und andere sich afrikanische Rohstoffquellen und Ackerböden sichern.

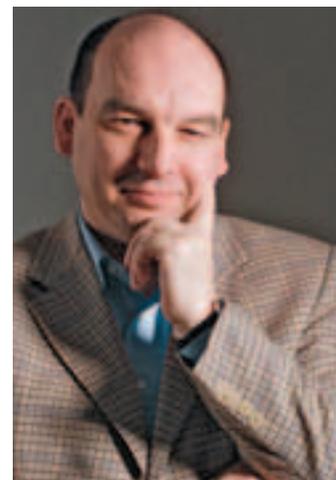
Sicherlich: Auch so mancher afrikanische Despot und eine gierige, korrupte Oberschicht tragen Schuld am Zustand Afrikas. Sie sind aber nur das Produkt der vorherigen Verwüstung: Zivilgesellschaftliche Strukturen wurden einst durch die Kolonialisten zerstört – und müssen sich erst langsam wieder bilden.

Der Fußball kann da dann tatsächlich seine Rolle spielen: Wenn Nigeria Deutschland im Viertelfinale schlagen oder Kamerun das Halbfinale erreichen sollte, wird selbst in der letzten Blechhütte noch das Gefühl aufkommen, mehr Wert zu sein, als nur der Klimaflüchtling, der Tagelöhner oder Söldner.

Mögen die Spiele beginnen. Und mögen sie unseren Blick weiten für das andere, das stolze, selbstbewusste Afrika. Mögen die Spiele friedlich bleiben, fair und möge der Bessere gewinnen. Und damit wir wissen, welche Probleme danach noch auf dem schwarzen Kontinent zu lösen sind, befasst sich diese Ausgabe der *NATURFREUNDiN* mit dem Thema „Afrika im Klimastress“.



EIN STANDPUNKT VON HANS-GERD MARIAN,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDES DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS



Debatte: Wie wollen wir leben?

„Weil sich im Kapitalismus Werte nur über den Kauf realisieren lassen, wird der Akt des Kaufens als das schönste Gefühl dargestellt.“

WOLFGANG WEIL (BUNDESFACHGRUPPENLEITER KULTUR UND BILDUNG) [SEITE 14]



TITEL

„Ich hatte 150 Kühe“
Eine Reportage aus Kenia 4

„Ein Weltmeister reicht nicht“
Togos Naturfreunde im Gespräch..6

Pablo hat ein Problem 7

„Tausende Flüchtlinge ertrinken“
Interview mit Annette Groth..... 8

Niebelungens Lied
Was Dirk Niebel wirklich plant ... 9

NaturFreunde aktiv in Afrika.... 10

Eine-Welt oder Keine-Welt
Analyse von Michael Müller12

THEMA

Debatte So sollten wir
in Zukunft leben 13

Bahn Prestigeobjekte
müssen auf den Prüfstand 14

„Einfach wandern“ Plädoyer
gegen die Kommerzialisierung.. 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16

2.000 beim Bobby-Car-Rennen. 17

Der Club der Umwelt-Detektive. 18

Natura Trails in Brandenburg 19

Nachhaltigkeit in Pforzheim..... 20

Menschenkette in Hamburg..... 21

Die faire Milch 21

Kleinster Landesverband..... 22

Der Hanseatenweg..... 22

Naturfreunde-Sternwarte 23

Kalenderblatt 24

Zeitsprung..... 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26

Seminare 27

Impressum 28

Leserbriefe 28

Kleinanzeigen 29

kurz notiert..... 30

Medien 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Heinrich Böll hat aufgeschrieben, wie widersprüchlich unser Leben geworden ist: Er ließ einen Touristen auf einen Fischer treffen, der sich in aller Ruhe einen Sonnenuntergang ansieht. Auf die Frage des Ausländers, warum der Fischer nicht noch einmal rausfähre, es wimmele doch von Fischen, antwortet der Fischer: „Und dann?“ Als der Tourist ihm erklärt, wie er durch ständigen Fischfang immer reicher werden könne, so dass er am Ende nicht mehr arbeiten müsse und am Ufer sitzen und sich den Sonnenuntergang ansehen könne, sagt der Fischer: „Aber das tue ich ja schon jetzt.“

Die Hektik der vergangenen Wochen auf den Finanzmärkten hat gezeigt, welcher Wahnsinn

die Entwicklung auf unserem Globus umtreibt. Immer mehr, immer schneller, immer gieriger werden Staaten, Gesellschaften und Individuen gehetzt, sich so unvernünftig wie nur möglich zu verhalten, damit eine Minderheit sich die Taschen füllen kann. Auf der Strecke des Kapitalismus bleiben dabei die Schwächeren - und die Natur, die Wachstum über alles nicht mehr vertragen kann. Heinrich Bölls Fischer lebt „das richtige Leben im falschen“.

Den größten Schaden erleiden dabei die Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern. Wir haben diesmal den Blick nach Afrika gerichtet, wo unter anderen auch die NaturFreunde versuchen, gegen den Strom der Ausbeutung

nachhaltige Nischen einzurichten. Trotz alledem aber geht die Aufforderung an uns alle, eigene Antworten zu finden, wie wir im Einklang mit der Natur leben wollen und können.

Darüber muss jetzt endlich eine breite gesellschaftliche Debatte einsetzen. Die NaturFreunde sind dabei (Seite 13), unser Bundesvorsitzender Michael Müller hat auch im Deutschen Naturschutzring (DNR) den Auftakt gegeben. Wenn andere gesellschaftliche Gruppen das überlebenswichtige Thema aussparen, müssen eben die Umweltverbände vorangehen. Das Ziel muss sein, die immer noch marktradikale und kritiklos wachstumsorientierte öffentliche Meinung wenigstens zu verunsichern. Wie die Arbeit an der nachhaltigen Entwicklung praktisch aussehen kann, zeigen auch in dieser NATURFREUNDiN wieder viele NaturFreundinnen und NaturFreunde.

Ernst Lehner

► Ali Mohammed hat einen weiten Weg hinter sich. Die Heimat des Kamelhirten, der mit seinen fünf Tieren durch die Dornbuschsavanne im Süden Kenias zieht, liegt gut eintausend Kilometer nördlich von hier. „Wir stammen aus dem Süden Somalias“, erzählt der in einen weißen Kaftan gekleidete Mohammed. „Es ging uns gut, wir lebten in einer Gegend, wo wir von den Kämpfen wenig mitbekommen haben.“ Während Mohammed mit seinen Kamelen umher-

det Hunger. „Seit dem Sturz der somalischen Regierung vor achtzehn Jahren war die Lage noch nie so schlimm“, sagt Paul Smith Lomas von der Hilfsorganisation Oxfam. „Nomaden sind Tage unterwegs, nur um Wasser zu finden, und wo die Dürre nicht zuschlägt, machen die anhaltenden Kämpfe Ackerbau unmöglich.“ Doch obwohl der Dauerkonflikt den Hunger in Somalia verschlimmert, ist es der Wandel des Klimas, der den wichtigsten Anbauregionen des Landes zusetzt.

„Die Dürren häufen sich“, weiß Oxfam-Kollegin Philippa Crosland-Taylor. „Was wir beobachten, sind eindeutig die Auswirkungen des Klimawandels, die ausgerechnet diejenigen treffen, die am wenigsten zu seiner Entstehung beigetragen haben.“ Dürren solchen Ausmaßes traten früher in jeder Generation vielleicht einmal auf. Heute sind sie alle zwei bis drei Jahre die Regel. Am schlimmsten ist die fehlende Verlässlichkeit der einst so regelmäßigen Abfolge von Trocken- und Regenzeit: Wo selbst der nomadische Viehtrieb, die Antwort auf knappe Ressourcen, nicht mehr funktioniert, gibt es auch sonst kaum noch etwas zu holen.

Die Flucht ist für viele der letzte Ausweg. Mohammed ist nicht der Einzige, der mit seiner Herde bis nach Kajiado, einen Handelsposten unweit der Grenze zu Tansania, gewandert ist. Wo einst die Hütten der Massai das Dorfbild bestimmten, entstehen immer mehr arabisch anmutende Häuser und Moscheen. Die Somalis, sagt Henry, ein kenianischer Taxifahrer, hätten sich inzwischen etabliert: „Die haben hier Geschäfte und Teehäuser eröffnet, als wären wir in Mogadischu.“ Während Mohammed sich selbst als Klimaflüchtling sieht, spricht Henry von einer wirtschaftlich motivierten Abwanderung aus dem Bürgerkrieg Somalias.

AFRIKA IM KLIMASTRESS

„Ich hatte 150 Kühe“

Millionen Afrikaner fliehen vor den Folgen des Klimawandels.

Genauere Zahlen gibt es ebenso wenig wie Hilfsangebote.

Aus Kajiado (Kenia) Marc Engelhardt

zog, baute seine Frau auf einem kleinen Feld Gemüse an, teils für den Eigenverbrauch, teils zum Verkauf auf dem Markt. „Aber dann, vor sechs Jahren, blieb zum ersten Mal der Regen aus und ein Großteil der Ernte verdorrte.“

Dabei blieb es nicht: Auch in den Jahren darauf regnete es kaum. Als das Leben für Mohammed, seine Frau und die fünf Kinder zu entbehrungsreich wurde, fassten sie einen Entschluss. „Wir haben unsere Heimat verlassen, sonst hätten wir es nicht geschafft.“

Somalis wie Mohammed sind Knappheit und Not gewohnt. Wer in den staubigen Ebenen lebt, deren Eintönigkeit allenfalls von Dornengestrüpp und Geröll unterbrochen wird, muss selbst in guten Zeiten streng haushalten. Doch die Zeiten sind schlecht, so schlecht wie seit zwanzig Jahren nicht, schätzen die Vereinten Nationen. Jeder zweite Somali, 3,8 Millionen Menschen, lei-



„Umweltmigranten“, so definiert es die Internationale Organisation für Migration (IOM), „sind Menschen, die ihre gewohnte Umgebung wegen plötzlicher oder allmählicher Veränderungen in der Umwelt, zeitweise oder dauerhaft verlassen müssen.“ In der Praxis nutzt diese Definition wenig. Weil Klimawandel vor allem bereits vorhandene Nöte verstärkt und damit die Ärmsten trifft, lassen sich Umweltveränderungen schwer von anderen Triebkräften der Migration trennen. „Hundertprozentige“ Klimaflüchtlinge gibt es kaum. „Aber der Klimawandel hat heutzutage einen immer größeren Einfluss auf die Entscheidung der Menschen, ihre Heimat zu verlassen“, sagt Charles Ehrhart von der Hilfsorganisation CARE.

Ehrhart ist Mit-Autor einer Studie, die ein bedrohliches Bild malt. Bis zum Jahr 2050, so ihr Ergebnis, könnte es weltweit etwa 200 Millionen Vertriebene aufgrund des Klimawandels geben. Viele davon, so Ehrhart, würden innerhalb des eigenen Landes nach einer neuen Heimat suchen. Die meisten Betroffenen werden zudem Afrikaner sein. Schon heute lebt ein Drittel aller Flüchtlinge und sogar jeder zweite Binnenflüchtling in Afrika. Wasserknappheit betrifft bereits jetzt 300 Millionen Afrikaner. Die UNO geht davon aus, dass ihre Zahl stark steigen wird. Wo Menschen täglich mit der Wassermenge auskommen müssen, die in Deutschland einer Klospülung entspricht, haben selbst leichte Rückgänge der Regenfälle und Grundwasserpegel dramatische Auswirkungen.

Auch in Kajiado, das Mohammed als Fluchtpunkt dient, leiden die ursprünglichen Bewohner unter den Auswirkungen der auch hier knapper werdenden Regenfälle. In seinem Kraal, einem von Dornbüschen vor Wildtieren geschützten Hof, kümmern sich der alte Mzee (suaheli für ‚weiser Mann‘) Karawuo und sein Sohn Tanchu um den einzigen Reichtum der Massai: Rinder. Jeden Tag untersuchen sie das Vieh auf seinen Zustand. Es ist der traurige Rest der von Karawuo in seinem langen Leben mühsam aufgebauten Herde. „Ich hatte 150 Kühe“, erinnert sich Karawuo. „Jetzt habe ich noch sieben, weil es einfach nicht genug Futter gibt. Früher waren die Dürreperioden nicht so lang, heute aber häufen sie sich. Sie treffen das ganze Land.“

Jeden Tag sucht der Sohn Tanchu nach neuen Weidegründen für das dürre Vieh. Doch statt Gras bedeckt Staub die Savanne. Der Zwölfjährige ist ratlos: Mit den Kühen stirbt das letzte Kapital seiner Familie. Oft nimmt auch er selbst außer einem Glas Wasser tagsüber kaum etwas zu sich. Hinter dem Damm, wo Tanchu für sich und das Vieh bislang immer noch Wasser gefunden hat, ist inzwischen Staubwüste, der Boden hart wie Stein. „In der Regenzeit gab es hier



»Die haben hier Geschäfte und Teehäuser eröffnet, als wären wir in Mogadischu.«
Ein Taxifahrer in Kajiado

Wasser, aber jetzt ist der Stausee schon lange ausgetrocknet“, sagt Tanchu. Der nächste Brunnen ist drei Stunden Fußmarsch entfernt.“

Tanchus Brüder haben den elterlichen Hof längst verlassen. Sie schlossen sich dem wachsenden Treck derjenigen an, die von Kajiado weg in die Städte ziehen. Täglich spucken Busse hunderte Massai und andere Landbewohner in den Slums aus, wo die verzweifelten Ex-Bauern und Ex-Hirten unterschlüpfen, um nach einem Job zu suchen. Frank Engiro hatte Glück: Der Massai aus Kajiado fand tatsächlich Arbeit bei einem Sicherheitsunternehmen. Nachts bewacht er jetzt das Haus reicher Leute. „Ich habe noch nie für Andere gearbeitet“, sagt er. „Es ist erniedrigend.“ Dazu kommt, dass sein Plan, Geld nach Hause zu schicken, nicht aufgeht. Etwas mehr als zwei Euro am Tag verdient Engiro. Das reicht kaum für Unterkunft und Essen. Der Massai ist ratlos: Soll er zurückkehren in die staubige Steppe, die seinen Rindern nicht mehr genug Futter gibt - oder soll er darauf hoffen, dass in Kenias Hauptstadt Nairobi ein Wunder geschieht?

Eine Studie der Universitäten Bonn und Hannover belegt ähnliche Trends in Mosambik und Ghana, wo die Bevölkerung aus dürregeplagten Räumen in vergleichsweise begünstigte Regionen in Küstennähe abwandert. Die Lage in den zurückgelassenen Dörfern, warnt Studienleiterin Ulrike Grote, verschlimmere sich dadurch. „In verlassenen Gebieten verschlechtern sich degradierte Böden bei extremen Umwelteinflüssen oft weiter, weil sie nicht bewirtschaftet werden.“ In den Zielgebieten entstünden neue Umweltkonflikte: „Land und Wasser werden oft noch intensiver genutzt, wenn die Bevölkerung wächst und damit die Konkurrenz unter Nutzern steigt.“

Dass immer mehr Afrikaner wegen des Klimawandels fliehen, weiß auch das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR. Doch UNHCR-Afrika-Direktor George Okoth-Obbo betont, dass er nicht zuständig sei. „Das ist nicht Teil unseres Mandats und wir haben nicht vor, es auszuweiten.“ Formal hat Okoth-Obbo recht: Die Genfer Konvention definiert Flüchtlinge als „Menschen, die ihr Land wegen Gewalt oder Verfolgung“ verlassen müssen. Klimawandel ist kein anerkannter Fluchtgrund. Dass die meisten Betroffenen keine Grenzen überqueren, sondern im eigenen Land vertrieben sind, macht die Lage noch einmal komplizierter: Wer im eigenen Land bleibt, ist intern vertrieben und damit kein Flüchtling. Doch selbst Mohammed, der vor der Dürre in Somalia floh, ist nach seinem langen Marsch in Kenia nach geltender Rechtslage schlichtweg ein: ein illegaler Einwanderer. ■

„Ein Weltmeister alleine reicht nicht“

Der togoische Naturfreunde-Präsident will die Umweltbildung stärken

■ **NATURFREUNDiN:** *Alle reden vom Klimawandel und der Erderwärmung. Auch in Togo?*
 Pablo Agbogon: Ja, klar. In Afrika und speziell in Togo sind Eliten und Studenten gut über das Phänomen der Klimaerwärmung informiert und prangern die Unersättlichkeit der entwickelten Länder beim Energieverbrauch an.

■ **In Europa gehen wir davon aus, dass die Klimadebatte weltweit gleich wichtig ist. Ist diese Debatte in der ganzen Gesellschaft Togos angekommen oder gibt es wichtigere Probleme?**
 Sie ist überall angekommen. Togoische Landwirte haben bemerkt, dass der Wechsel der Jahreszeiten nicht mehr so abläuft wie früher. Sie gehen zu Recht davon aus, dass das auf unkontrollierte Holzeinschläge zurückzuführen ist. Nichtregierungsorganisationen und Medien veranstalten Meetings, bei denen sämtliche Bevölkerungskreise für die Relevanz des Phänomens sensibilisiert werden sollen. Die dringlichsten Probleme sind der Schutz der Wälder und der Artenvielfalt. Doch den meisten Togoern steht derzeit nur Holz als Energiequelle zur Verfügung.

■ **Deutschland sieht sich gerne als Klimaschutz-Weltmeister. Ist das eine Einschätzung, die afrikanische Länder teilen?**
 Jeder Deutsche produziert wesentlich mehr Treibhausgase als ein Afrikaner. Deutschland könnte noch viel mehr tun und die tropischen Länder an seinem technologischen Vorsprung teilhaben lassen. Wir sitzen alle im selben Boot. Es führt zu nichts, wenn nur ein Land Weltmeister ist - alle sollten Champions sein.

■ **Was fordern die afrikanischen Länder von Europa und anderen industrialisierten Ländern?**
 Wir möchten, dass diese Länder sich ernsthaft anstrengen, um ihre Treibhausgasemissionen stärker zu reduzieren. Und dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den armen Ländern nachkommen, insbesondere was den Technologietransfer auf dem Gebiet der alternativen Energien und die Finanzierung von Aufforstungs- und Schutzprogrammen für Tropenwälder betrifft.

■ **Wie wichtig sind die Themen Klima und Energie für euch und das Netzwerk der afrikanischen Naturfreunde-Verbände RAFAN?**
 Selbstverständlich nehmen Klima und Energie einen bedeutenden Platz in unserer Arbeit ein. Das gilt auch für unser afrikanisches Netzwerk.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, sowohl unsere Regierungen als auch die entwickelten Länder dazu zu bringen, dass sie Programme für den Kampf gegen die Erderwärmung unterstützen.

■ **Woran arbeitet ihr dabei ganz konkret?**
 Zwar unterstützt die Regierung Aufforstungsprogramme und Maßnahmen gegen illegalen Holzeinschlag, aber die Korruption des Forstpersonals ist eine große Herausforderung. Die Schwer-

punkte der Naturfreundearbeit von CASE Togo liegen daher auf der Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Problem und auf der Wiederherstellung der Pflanzendecke. Wir machen umfangreiche Aufforstungskampagnen mit Freiwilligen, fördern den umweltfreundlichen Tourismus und die Umweltbildung an weiterführenden Schulen. Dafür bilden wir zum Beispiel Schüler in Baumschulen aus. Dieses Wissen können sie dann für die Schaffung von Grünräumen an ihrer Schule nutzen.

■ **Gibt es Projekte, für die ihr Hilfe der europäischen Naturfreunde braucht?**
 Europäische Naturfreunde haben unser Projekt „Bäume pflanzen - Flüsse retten“ unterstützt. Damit konnten wir jährlich rund 15.000 Setzlinge an den Flussufern in Togo auspflanzen. Wir haben der Naturfreunde Internationale auch einen Projektentwurf für ein Umweltbildungsprogramm



☑ Umweltbildung ist eine zentrale Aufgabe der togoischen Naturfreunde.



Zur Person

Yaovi Fomeatowu Agbogon (35) - kurz „Pablo“ genannt - ist Präsident der Naturfreunde-Organisation CASE Togo. Der Diplom-Wirtschaftswissenschaftler ist verheiratet und hat zwei Kinder.
 pablo-agbogon@casetogo-an.org (franz./engl.)

vorgelegt, um unsere Sensibilisierungsarbeit für Schüler angesichts der Umweltherausforderungen des 21. Jahrhunderts auf eine breitere Basis zu stellen. Im Moment ist die Finanzierung dieses Projektes noch nicht gesichert. Das Gleiche gilt für ein weiteres groß angelegtes Projekt zur Bepflanzung von Flussufern. Jede Hilfe ist höchst willkommen. ■ **INTERVIEW NINA WETTERN**

📦 **Spenden für CASE Togo**
 NaturFreunde Deutschlands · Tel: (030) 29 77 32 -61
 Konto-Nr: 870 70 02 · BLZ: 660 205 00
 Bank für Sozialwirtschaft · Stichwort: Togo

📄 Bitte nennen Sie Ihre Adresse im Buchungstext, wenn Sie eine Spendenquittung benötigen.

MENSCHEN OHNE PAPIERE

Pablo hat ein Problem – Europa auch

Wie sich die EU gegen den Ansturm aus Afrika wappnet, und warum das nichts nützt

▶ Yaovi Fomeatowu Agbogun heißt er. Für uns, seine Freunde und Genossen, nennt er sich einfach Pablo. Das macht es einfacher. Pablo ist der Präsident von CASE, der Organisation der togoischen Naturfreunde. Pablo hat ein Problem: Er ist ein junger Mann aus Westafrika. Als der Kongress der Naturfreunde Internationale im letzten Jahr im tschechischen Liberec über den deutschen Antrag „Kein Mensch ist illegal“ beriet, war Pablo von der Debatte ausgeschlossen. Die Republik Tschechien und die Republik Österreich hatten ihm die Einreise nach Europa verweigert. Da half auch kein Heinz Fischer, Präsident der Republik Österreich und langjähriger Vorsitzender der österreichischen Naturfreunde.

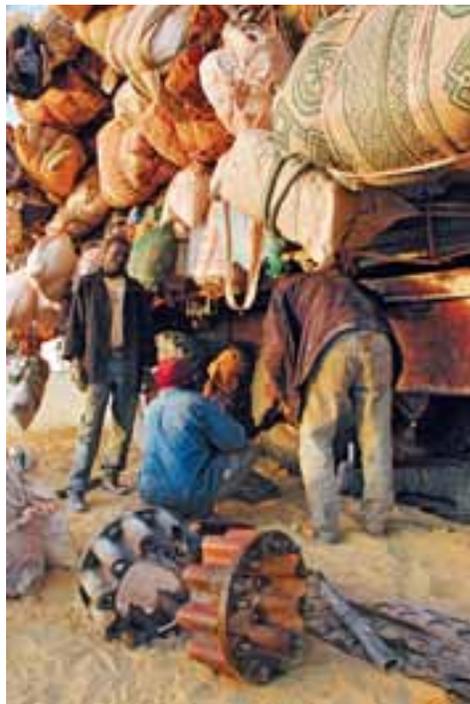
Ausgerechnet der Abschnitt 54 der Polizeiwache Berlin Friedrichstraße, direkt am weltberühmten Checkpoint Charlie gelegen, ist zugleich Sitz der Ausländerbehörde für sogenannte Verpflichtungserklärungen. Zum zweiten Mal in meinem Leben gebe ich eine solche ab, notariell beglaubigt, und damit für unseren Verein auch zu Protokoll, mit dem gesamten Vermögen zu haften – falls Pablo nicht nach Afrika zurückkehren sollte, wenn ihm die Bundesrepublik Deutschland das begehrte Touristenvisum in seinen togoischen Pass stempelt.

Pablo in Europa

Letztes Jahr klappte es. Pablo war in Europa, zu Gast bei NaturFreunden in Deutschland. Die Einladung des damaligen Staatssekretärs im Umweltministerium und Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands Michael Müller hatte die Grenzwächter nach langem Hin und Her doch noch überzeugt. Diesmal geht es um die Präsidentenkonferenz der Naturfreunde Internationale in Stuttgart. Wir wollen über das Thema „Klimawandel und Migration“ beraten. Hoffentlich darf Pablo mitdiskutieren. Von einem runden Stempel im Konsulat der BRD im togoischen Lomé hängt das ab. Pablo wird sich dafür mehrere Tage anstellen müssen.

Deutschlands Grenzen sind sicher, Europas auch. Im Jahr 2011 wird das anders. Dann wird die zwischen Ostafrika und Madagaskar gelegene Insel Mayotte im Indischen Ozean zum 101. Department der Grande Nation, ihre Bürger bekommen einen französischen Reisepass. Deshalb

wird schon seit Jahren aufgeräumt. Frankreichs Präsident Sarkozy, der zur Lösung der urbanen Probleme der französischen Migrationsgesellschaft den Einsatz des Hochdruckreinigers „Le Kärcher“ empfahl, hat auch diesmal vorgesorgt: Illegal eingereiste Kinder der Nachbarinseln werden per Dekret für volljährig erklärt und abgeschoben, Erwachsene sowieso. Tausende Flüchtlinge, die mit Hilfe von Schlepperbanden zurück



☒ Lebensbedrohlich: Panne in der Wüste.

nach Mayotte wollten, sind inzwischen ertrunken. Sie teilen das Schicksal der westafrikanischen „cayucos“, der Boote, die völlig überladen mit ihrer menschlichen Fracht aus dem Senegal an die Strände der Kanaren oder Lampedusas angeschwemmt werden. In seinem Reportageroman „Bilal“ hat der italienische Journalist Fabrizio Gatti sich selbst auf die lebensgefährliche Reise vom Senegal durch die Wüste und übers Meer nach Lampedusa begeben. Ein unbedingt lesenswertes Buch. Als lebende Tote bezeichnet der Autor die Flüchtlinge.

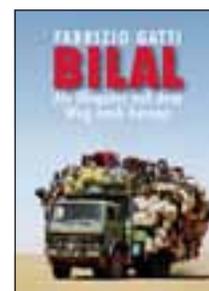
In Italien oder Spanien angekommen, haben die Überlebenden des unmenschlichen Transports der Seelenverkäufer das gelobte Land er-

reicht. Heftig gescholten von Deutschlands Frontex-Aufpasser Wolfgang Schäuble (CDU) hatte Spanien in den letzten Jahren Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Die „sin papeles“ (Menschen ohne Papiere) haben dort das Menschenrecht auf kostenfreie medizinische Versorgung und Schulbesuch für ihre Kinder. Die Schattenseite dieser Großzügigkeit sind Sklavensystemen ähnliche illegale Beschäftigungsverhältnisse auf dem Bau, bei der Prostitution und in der Landwirtschaft. Wer wissen will, warum in Deutschland Obst und Gemüse billiger sind als irgendwo sonst auf der Welt, sollte zuerst die afrikanischen Flüchtlinge in Italien und Spanien fragen.

Der längste Elektrozaun

Mit der Wirtschaftskrise ist allerdings auch in Südeuropa die „Großzügigkeit“ vorbei. Beschäftigungslose Immigranten irren umher und lokale Unruhen sind keine Seltenheit, wenn die Ärmsten der Armen mit Letzteren zusammenstoßen. Die europäische Grenzschutzorganisation Frontex unterhält inzwischen schon eigene Lager in Afrika. Europa erhält einen Vorgeschmack auf das, was noch bevorstehen wird. In einer globalisierten Welt mit Nachrichten, die täglich mehrmals um den Erdball wandern, sind die schreienden Wohlstandsunterschiede auch in Afrika kein Geheimnis mehr. Das amerikanische *Time-Magazin* titelte unlängst, dass Europa die Wirklichkeit der Migration erst noch kennenlernen werde. Auch der längste Elektrozaun (an der Wohlstandsgrenze USA-Mexiko) wird da nicht weiterhelfen. Es ist Zeit zum Umdenken. Es ist Zeit für Nachhaltigkeit in globaler Verantwortung. ■

HANS-GERD MARIAN



Fabrizio Gatti:
Bilal - Als Illegaler auf dem Weg nach Europa; 460 Seiten, gebunden; Verlag Antje Kunstmann, München, 2010; ISBN 9783888975875; Preis: 24,90 Euro.

INTERVIEW

„Tausende ertrinken im Mittelmeer“

Die Bundestagsabgeordnete Annette Groth fordert eine neue Globalpolitik

■ **NATURFREUNDiN:** Die NaturFreunde werden sich stärker mit dem Thema Migration in Europa beschäftigen, vor allem mit der steigenden Armutswanderung aus Afrika. Wie geht die Welt mit diesem Thema um?

Annette Groth: Die Weltgemeinschaft hatte sich mit den sogenannten Millennium Goals im Jahr 2000 vorgenommen, bis 2015 die Zahl der weltweit Hungernden von damals 840 Millionen zu halbieren. Aber heute hungern über eine Milliarde Menschen. Gegen eine zunehmende Verarmung, nicht nur in der sogenannten Dritten Welt, müssen wir klar Stellung beziehen.

■ **Wo sehen Sie hier konkrete Ansatzpunkte für eine andere Politik?**

Im Mittelmeer ertrinken jährlich Tausende Flüchtlinge. Und die europäische Grenzschutzorganisation Frontex schaut dabei zu. Das ist mit humanitären und ethischen Grundsätzen nicht vereinbar. Menschen, die in Not sind, müssen geholfen werden. Seit Jahren fordern viele Organisationen, dass die Flüchtlinge gerettet und in einen sicheren Hafen gebracht werden. Dort müssen sie die Chance haben, einen Antrag auf Asyl zu stellen. Außerdem brauchen wir eine neue Einwanderungspolitik.

■ **Was sind die Ursachen der Migration?**

Viele Menschen werden politisch oder rassistisch verfolgt oder leben unter solch elenden

Bedingungen, dass sie zum Überleben nur noch die Flucht sehen. Dann verlassen sie ihre Heimat. Die westliche Wirtschaftspolitik trägt massiv zu einer Verschlechterung der Lebensbedingungen etwa in Afrika bei. Dort werden zum Beispiel Hunderttausende von Arbeitsplätzen durch unsere hoch subventionierten Agrarexporte vernichtet. Wir müssen diese aggressiv exportorientierte Wirtschaftspolitik ändern.

■ **Die Stimmung in der EU aber ist eine andere. Rassistische und chauvinistische Parteien bekommen hohe Wahlergebnisse, viele Europäer verlieren die Probleme auf der Südhälfte völlig aus dem Blick.**

Ja, leider ist dieser Trend zurzeit in vielen Ländern der EU sichtbar. Dagegen müssen wir klar Stellung beziehen. Gemeinsam haben wir aber auch die Aufgabe, uns dem Alltagsrassismus entgegen-



☒ Die Boote, mit denen Flüchtlinge über das Meer kommen, sind nicht gerade hochseetauglich.

■ **Welche Rolle spielt der Klimawandel?**

Durch die Erderwärmung werden sich besonders im globalen Süden die Lebensbedingungen für viele hundert Millionen Menschen weiter verschlechtern. Die Vereinten Nationen schätzen, dass heute rund 150 Millionen Umweltflüchtlinge ihre Heimat verlassen haben, zum Beispiel durch zunehmende Dürren. Ihre Zahl wird durch den Klimawandel noch deutlich steigen.

■ **Was können NaturFreunde dagegen tun?**

Die Atmosphäre heizt sich auf, das ist kurzfristig nicht mehr zu ändern. Aber wir NaturFreunde können uns, wo immer uns das möglich ist, für eine andere Entwicklungspolitik einsetzen. Besonders die regionalen Märkte müssen als Gegenpol zur globalen Handelspolitik gestärkt werden. Auch müssen wir uns zum Beispiel dafür engagieren, dass Rohstoffe in den Ländern des Südens verarbeitet werden. Diese Länder dürfen nicht mehr nur als billige Rohstofflieferanten missbraucht werden. Zurzeit erleben wir auch, dass immer mehr Flächen in den Entwicklungsländern für die Produktion von Bio-Kraftstoffen der reichen Industriestaaten umgewandelt werden. So werden Anbauflächen für Lebensmittel vernichtet und Land von Kleinbauern geraubt.

zustellen. Aus diesem Grund hoffe ich, dass es uns NaturFreunden in den nächsten Jahren gelingen wird, eine breite interkulturelle Arbeit auszubauen, mit der wir - mehr als bisher - Menschen mit Migrationshintergrund für die Arbeit der NaturFreunde erreichen können. Antirassistische Arbeit ist immer schwierig. Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise werden häufig Sündenböcke gesucht, um von der Verantwortung der Herrschenden abzulenken. Dem sollten wir uns offensiv entgegenstellen. ■ **INTERVIEW ECKART KUHLEIN**

☒ Mehr Informationen zum Themenkomplex Klimawandel, Migration und Menschenrechte bietet die neue **Broschüre „Umweltflüchtlinge“** mit Beiträgen von Annette Groth und Michael Müller, einem Vorwort von Hans-Gerd Marian und einer kommentierten Literaturliste.

NaturFreunde Deutschlands, Bundesvorstand (Hrsg.): Umweltflüchtlinge. Klimawandel, Migration und Menschenrechte; 23 Seiten; Naturfreunde-Verlag, Berlin, 2010.

Kostenfrei bestellen

NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de
PDF-Download www.migration.naturfreunde.de



Zur Person
NaturFreundin Annette Groth (56) wurde 2009 für DIE LINKE in den Deutschen Bundestag gewählt. Die Entwicklungssoziologin ist menschenrechtspolitische Sprecherin.
annette.groth@bundestag.de





☒ Spielende Kinder in einem Flüchtlingscamp am Mittelmeer.

ENTWICKLUNGSPOLITIK

Niebelungs Lied

Der Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel (FDP) beansprucht die Klimapolitik für sein Haus - und widmet Geld zur Armutsbekämpfung um

▶ Irgendwo über Afrika geriet der Regierungs-Airbus in leichte Turbulenzen. Trotzdem, schrieb der Korrespondent des Nachrichten-Magazins *DER SPIEGEL*, ließ sich der Minister nicht irritieren. Er wollte noch ein paar Worte zur Lage darlegen, bat deshalb die mitreisenden Journalisten in den Konferenzraum der Maschine. Der Minister analysierte, und es klang plausibel und durchdacht. Der Spiegel-Korrespondent notierte: „Offenbar versteht der Mann etwas von Außenpolitik.“

Gemeint ist Dirk Niebel (FDP), Bundesminister für Entwicklungspolitik. Nach Afrika reiste er Anfang April gemeinsam mit Bundesaußenminister Guido Westerwelle (ebenfalls FDP), um die Afrika-Strategie der Bundesregierung zu präzisieren. Und während der Außenminister für seinen Auftritt durchweg schlechte Noten bekam - „uninspiriert und entrückt“, so die *Frankfurter Rundschau* - erntete Niebel ein erstaunlich positives Echo.

Man reise zusammen nach Afrika, weil man eine Außen- und Entwicklungspolitik aus einem Guss wolle, sagte Außenminister Westerwelle. Was heißt das konkret? Westerwelle fiel dazu nichts ein. Niebel aber schon. Der Bundesentwicklungsminister will Welt-Klima-Außenpolitik betreiben. Stand bislang Armutsbekämpfung im Mittelpunkt seines Ministeriums, so soll unter Niebels Leitung nun Klimaschutz „integraler Bestandteil“ der Entwicklungszusammenarbeit werden.

2009 klang das noch ganz anders. Niebel ließ als Chef der Programmkommission der FDP ins Wahlprogramm schreiben: Aus Sicht der Liberalen „gehören die Tätigkeitsfelder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit

wieder in den Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes“. Heute beansprucht Niebel die Klimapolitik für sein Ressort: Entwicklungspolitik sei „mehr als reine Armutsbekämpfung“. Nämlich „Bestandteil des Konzepts der vernetzten Sicherheit“. Anders ausgedrückt: Klimapolitik ist notwendig, um den afrikanischen Ansturm auf die Festung Europa nicht ins Unkontrollierbare anwachsen zu lassen.

„Westerwelles Schoßhund“ nannte ihn einst die *Welt*, damals, als er noch in der Opposition war. Jetzt, im Regierungsjet über Afrika, fordert Niebel mehr Geld für sein Ressort, nach der Logik „Mehr Geld ist gleich mehr Bedeutung“.

Dirk Niebel, früher einmal Fallschirmspringer bei der Bundeswehr, hat nach seinem Amtsantritt das Ministerium binnen vier Monaten personell komplett umgekrempelt - genauer gesagt:



☒ Dirk Niebel (rechts) auf der Klimakonferenz in Kopenhagen.

auf FDP-Parteilinie getrimmt. Sachverstand entließ er reihenweise und ersetzte ihn durch Parteisolddaten, etwa durch Friedel Eggelmeyer, ehemaliger Oberst a.D. der Bundeswehr und danach Mitarbeiter der FDP-Bundestagsfraktion für Sicherheitspolitik. Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) mit 14.000 Mitarbeitern legte Niebel mit dem Deutschen

Entwicklungsdienst (DED) und der Bildungsagentur Inwent zusammen. Denn künftig soll es nur noch eine Gesellschaft mit einem neuen Namen geben, aus einem Niebel-Guss sozusagen.

Auch die Niebelsche Entwicklungspolitik ist mittlerweile erkennbar: Statt weiter an der Umsetzung der sogenannten Millennium Development Goals zu arbeiten - etwa die Halbierung der Armut bis 2015 - widmet Niebel die zugesagten Gelder um. Sie sollen jetzt als Kompensation für die Folgen der Erderwärmung angerechnet werden. Das hat besonders Auswirkungen auf die Entwicklungshilfe in Afrika: Das zweimal versprochene Geld zur Klimaanpassung und Armutsbekämpfung soll jetzt nur noch einmal fließen.

Entwicklungshilfsorganisationen werfen der Bundesregierung deshalb vor, die Ausgaben für Entwicklungshilfe künstlich hochzurechnen. Die Bundesregierung wende „Taschenspielertricks“ an, um die sogenannten ODA-Quote, also das Verhältnis von Entwicklungshilfe zum Bruttonationaleinkommen, zu erhöhen, kritisierte der Vorsitzende des Entwicklungshilfeverbands Venro, Ulrich Post. Und Sven Harmeling von Germanwatch unterstellt dem Entwicklungshilfeministerium „kreative Anrechnungsmethoden“. Vor allem mit Blick auf Afrika könnten Niebels Pläne unterm Strich weniger statt mehr Geld bedeuten.

„Guidos Großmaul“ schrieb der *Spiegel* einst über den FDP-Generalsekretär abfällig. Nun sind die beiden Bundesminister. Immerhin wird Niebel eine gewisse Kompetenz zugesagt. Und dass er seine Interessen knallhart durchzusetzen vermag, das hat er bereits bewiesen. ■ NICK REIMER

FREUNDSCHAFT

NaturFreunde aktiv in Afrika

Wo selbst kleine Spenden eine große Wirkung haben



Schulprojekt in Tansania

Wir unterstützen das Nambala-Schulprojekt. Unsere Spenden ermöglichen Waisenkindern den Schulbesuch, die Unterhaltung von Schulgebäuden, den Kauf von Lehrmitteln und Freizeitsport für Mädchen und Jungen. Eine Fünf-Euro-Spende ermöglicht einem Waisenkind einen einmonatigen Grundschulbesuch. Bis zum Jahr 2011 soll ein Erweiterungsbau zur Nambala-Grundschule mit Computerkabinett, Sanitärräumen und einer Begegnungsstätte für die Dorfbewohner entstehen. Unser Nambala-Team organisiert Vorträge, Ausstellungen, Basare und wirbt Spenden ein. Es hält Kontakt zu den tansanischen Freunden und zu den Spendengebern. ■

MARION KIRLUM · ANNE WOLF

Nambala-Schulprojekt www.nambala-help.de

NaturFreunde Dresden

Marion Kirlum · Hartigstraße 3 · 01127 Dresden
nambalateam.dresden@yahoo.de



Baumschule in Dakar

Die Hamburger Senegalgruppe gründete sich nach Reisen zum Naturfreundehaus Dakar und unterstützt aktuell in einem fünfjährigen Projekt die Anschaffung von Werkzeug und Material für den Betrieb einer Baumschule am Naturfreundehaus in Dakar. Um die NaturFreunde regelmäßig über unsere Aktivitäten in Afrika zu informieren und Spenden zu sammeln, veranstaltet die Senegalgruppe jedes Jahr ein Sommerfest in Hamburg. ■ RAINER KULLA

Rainer Kulla rainerkulla@web.de

Sommerfest der Hamburger Senegalgruppe
 21.8.2010 | 15:00 Uhr · Doormannsweg 12
 Hamburg-Haus-Eimsbüttel · 20259 Hamburg

Sommerumweltschule in Dakar

Die Landeskinder- und -jugendleitung Baden unterstützt die Naturfreunde im Senegal bei der Veranstaltung von dreiwöchigen Kinderfreizeiten im Naturfreundehaus Dakar. In einer Sommerumweltschule werden ökologische Zusammenhänge und der Gartenbau vermittelt. Neue Beziehungen über die Naturfreundewelt hinaus ergaben sich beim Besuch der senegalesischen Naturfreunde in Baden: Eine Ingersheimer Gärtnerei und die Landwirtschaftsschule in Dakar prüfen den Austausch von Praktikanten. Und in einer Projektpartnerschaft zwischen der badischen Gemeinde Niefern-Öschelbronn und dem südsenegalesischen Goudomp wird eine Trinkwasserversorgung für die senegalesische Schule gebaut. ■ URSULA GEORG · AXEL BREUER

Naturfreundejugend Baden Alte Weingartener Straße 37 · 76227 Karlsruhe · (0721) 40 50 97
ursel.georg@web.de · axel.breuer@naturfreundejugend-baden.de · www.naturfreundejugend-baden.de



☒ Dünen in der Wüste Namib - was übersetzt „Ort, wo nichts ist“ bedeutet.



Die Frauen von St. Louis

Nach einem persönlichen Treffen mit Naturfreunden aus dem senegalesischen St. Louis unterstützen wir eine dortige Fraueninitiative. Die Frauen von St. Louis versuchen sich eigene Einkommensquellen zu erschließen, indem sie Früchte und Gemüse zu Konfitüren, Säften und Soßen verarbeiten und dann in einem eigenen Geschäft verkaufen. Wir wollen helfen, die Produktion auszuweiten, denn obwohl die Nachfrage groß ist, sind die Einkünfte noch bescheiden. ■ USCHI BÖSS-WALTER

NaturFreunde Rastatt
 Fliederweg 13 · 76437 Rastatt
 (07222) 691 59 · boess-walter@t-online.de



Regionale Märkte in der Casamance

Flossen unsere Spenden zuerst noch in das Naturfreundehaus in Dakar, haben wir später Klassenräume finanziert und helfen nun in einem senegalesischen Naturfreunde-Projekt in der Unruheregion Casamance, mit dem die Abwanderung junger Menschen gestoppt werden soll. Nach einer speziellen Ausbildung verarbeiten hier junge Naturfreunde Früchte der Casamance zu Marmeladen oder Seifen und verkaufen diese. Spender für weitere Ausbildungsgänge werden noch gesucht. ■ MONIQUE BROQUARD

NaturFreunde Saarland
 Evangelisch-Kirch-Str. 8 · 66111 Saarbrücken
 (06897) 24 46 · www.naturfreunde-saarland.de

Klimapartnerschaft mit Togo

Der Landesverband Bremen ist dabei, mit den Naturfreunden im westafrikanischen Togo eine „Nord-Süd-Partnerschaft für den Klimaschutz“ aufzubauen. Sogenannte Klimascouts werden in ihren Regionen Aufklärungsarbeit leisten, wobei der Schritt vom Wissen zum Handeln im Vordergrund stehen soll. Deshalb wird die Bildungsarbeit mit konkreten, klimarelevanten Projekten verknüpft, wie sie die Naturfreunde in Deutschland und in Togo bereits durchführen. Aktuell bereiten NaturFreunde aus Bremen, Hamburg und Barsinghausen eine Reise nach Togo vor. Vom 26. Oktober bis zum 10. November 2010 werden wir vor Ort Einzelheiten unseres mehrjährigen Projektes vereinbaren. ■ HERBERT BRÜCKNER · DR. MICHAEL HEISS

NaturFreunde Bremen Dr. Michael Heiß
 Ihlpohler Weg 22 · 28790 Schwanewede
 klimanetzwerk@nf-int.org



Regenerative Energie in Tansania

„Tuende pamoja“ heißt in Tansania: „Lass uns gemeinsam gehen“ und in Deutschland das Spendenprojekt der Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz. Denn gemeinsam mit jungen Menschen aus Tansania gehen wir einen Teil ihres Weges und unterstützen eine Kinderkrankenstation und die Abteilung für regenerative Energien in einer Berufsschule. Zudem setzen wir uns in Projekten aktiv mit Tansania und seinen Bewohnern auseinander. Das ist sehr spannend: Publikationen und Arbeitshilfen, zum Beispiel für Theaterworkshops, gibt es in der Geschäftsstelle oder auf unserer Internetseite. ■ DANIELA WÜNSCHEL
 CHRISTIAN WEBER

Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz
 Hohenzollernstr. 14 · 67063 Ludwigshafen
 (0621) 62 46 47 · www.naturfreundejugend-rlp.de



Bildung statt Betteln im Senegal

Während einer NaturFreunde-Senegal-Reise habe ich erkennen müssen, dass senegalesische Kinder oft lebenslang betteln müssen. Können ihre Eltern das Schulgeld von jährlich rund 50 Euro aufbringen, fehlen oft Stifte, Hefte oder Radiergummis. Zuhause bat ich Kollegen um Schulutensilien - mit überwältigendem Ergebnis: Teilweise nagelneue Federmäppchen, Hefte, Scheren, Lineale, Kreide, ja fast 20 Kilo Schulmaterial konnten über unsere Reiseleiterin von der Naturfreunde Internationale (NFI) zu bedürftigen Kindern im Senegal gebracht werden. Vielleicht sehen auch andere Menschen Möglichkeiten der „privaten Entwicklungshilfe“? ■ ROSI KLEEBERG

Rosi Kleeberg rosalu58@gmx.de

Eine-Welt oder Keine-Welt

500 Millionen Menschen sind auf der Flucht – bedroht von der Natur

▶ Eine humanitäre Katastrophe erwartet die Weltgemeinschaft: Das Schmelzen der Gletscher, die Zerstörung der Landwirtschaft oder der Untergang ganzer Inselgruppen sind zu einem großen Teil nicht mehr abzuwenden. Doch was wir heute erleben, sind nur die Folgen menschlichen Handelns Ende der sechziger Jahre. Der Klimawandel hat einen langen Bremsweg.

Es geht um nicht weniger, als um den Frieden auf der Erde. Denn nicht nur der Meeresspiegel steigt, auch die Zahl der Flüchtlinge nimmt zu. Das Internationale Rote Kreuz nennt die Horrorzahl von 500 Millionen Menschen, die aus ökologischen Gründen ihre Heimat verlassen haben. An der internationalen Migrationsbewegung stellen sie schon heute den größten Anteil.

Die Fakten sind bekannt: Fast 40 Prozent der rund 635 Millionen Menschen in den niedrigen Küstenzonen werden existenziell durch häufigeres Hochwasser bedroht. Etwa 100 Millionen Menschen in Lateinamerika sind abhängig vom Wasser rapide schmelzender Gletscher. Der afrikanischen Landwirtschaft droht bei einer globalen Erwärmung um zwei Grad Celsius ein Produktionsrückgang um 50 Prozent. 230 Millionen Afrikaner hungern schon heute.

Dass sich auch reiche Industriestaaten nicht vor den Auswirkungen des Klimawandels schützen können, zeigte sich spätestens im Jahr 2005, als der Hurrikan Katrina die US-amerikanische Golfküste verwüstete. Auch die öffentliche Ordnung versank im Chaos.

Eine Folge des vom Menschen verursachten Klimawandels wird eine globale Migration sein, die alle bisher bekannten Flüchtlingsbewegungen übertreffen dürfte. Schon in den nächsten 30 Jahren dürften rund 200 Millionen Umweltflüchtlinge dazukommen und die Anpassungsfähigkeit vieler Gesellschaften überfordern. Schon immer hatten Völkerwanderungen einschneidende Folgen in der Menschheitsgeschichte.

Die Natur schlägt zurück

Drei Umweltkrisen durch die Aufheizung der Erdatmosphäre sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Dürren, Wasserknappheit und Bodendegradation gefährden die Existenzgrundlagen vieler Menschen und verschärfen Landnutzungskonflikte.

- ▶ Steigende Meeresspiegel und zunehmende Sturm- und Flutkatastrophen bedrohen Stadt- und Industrieregionen.
- ▶ Großskalige Veränderungen im Erdsystem wie das Austrocknen des Amazonasbeckens oder das Ausbleiben des asiatischen Monsuns können nicht mehr ausgeschlossen werden – mit schwer vorherzusagenden Folgen für unsere Gesellschaften.



☒ Wo selbst Helfer nicht mehr weiterkommen: Konvoi der UN-Flüchtlingshilfe in Kenia.

Die Natur, deren Beherrschung die europäische Moderne in den letzten 200 Jahren als Sieg der Vernunft gefeiert hat, kommt als stärkster Akteur auf die Bühne der Geschichte zurück. Doch „wenn die Prozesse, die im weitesten Sinne mit der Globalisierung verbunden sind, nicht im weitesten Sinne sozial geregelt werden, droht ein autoritäres Jahrhundert mit tiefen Spaltungen und Verteilungskonflikten“, warnte schon der Soziologe Ralf Dahrendorf.

Der Klimawandel muss zudem in einem engen Zusammenhang mit der Verknappung der Ressourcen, der nachholenden Industrialisierung bevölkerungsreicher Erdregionen und den weitreichenden Verschiebungen in der Weltpolitik gesehen werden.

Wahrscheinlich Mitte des letzten Jahrzehnts wurde der Höhepunkt der kommerziellen Ölför-

derung überschritten. Lithium, Gallium und Rhenium, benötigt für Batterien, Turbinen und Solar Kollektoren, gehen schneller zur Neige. Aus den drohenden Verteilungskonflikten können Ressourcenkriege werden – mit ähnlichen Gefahren beim Wasser und der Ernährung.

Große Umbrüche waren bisher stets mit Turbulenzen und Fluchtbewegungen verbunden. Doch derzeit ist nicht zu erkennen, wer die Lage stabilisieren kann. Auch hat die globale Finanzkrise die ökologische Modernisierung erst einmal ausgebremst.

Eine neue Aufklärung

Immer deutlicher zeichnet sich ab: Der zusammenwachsenden Welt droht entweder eine Zukunft der Gewalt oder sie stellt heute die Weichen auf Kooperation, Demokratie und Nachhaltigkeit. Diese Herausforderung ist gewaltig,

schließlich müssen dafür der seit Jahrhunderten eingeschlossene ökonomische Egoismus und die Naturvergessenheit überwunden werden.

Notwendig ist eine faire Welt mit einer vielfältigen Kultur, aber gemeinsamen Verantwortungsethik der sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Verträglichkeit. Eine Welt, die auf Dauer Bestand hat und nicht von kurzfristigen Gewinninteressen getrieben wird.

Wir brauchen eine neue Aufklärung. Maßstab der neuen Denkweise ist eine globale, wenn auch überall auf der Erde unterschiedlich aufgeteilte Verantwortung. Statt neue Mauern aufzubauen, etwa um Europa, müssen Zu- und Abwanderung fair organisiert werden. Wir Naturfreunde müssen uns dafür einsetzen. ■

MICHAEL MÜLLER

BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

DEBATTIEREN

So sollten wir in Zukunft leben

Fünf neue NaturFreunde-Beiträge zur Frage der nachhaltigen Entwicklung

Ökologisch vorleben

Wir hoffen, dass uns die Politik sagt, wo es lang gehen soll. Doch auch kleine Veränderungen bei jedem Einzelnen können große Dinge im Ganzen bewegen. Wo es möglich ist, könnte Technik durch Muskelkraft ersetzt werden. Dies hilft massiv, Energie zu sparen und trägt zum körperlichen Wohlbefinden bei. Zum Beispiel gehe ich vermehrt zu Fuß, fahre Rad und habe mir einen Handrasenmäher zugelegt. Das größte Problem aber ist die Wirtschaft, die nur noch auf die Profitgier weniger Menschen ausgerichtet ist. In einem ökologischen Wirtschaftssystem könnte die vorhandene Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden als bisher. Sicher ist auch: Es nützt kein Zwang, aber Einsicht und positive Beispiele. ■

DIRK KADEN ZÖBLITZ

Gemeinsam Zukunft diskutieren

Unsere Zukunft entscheidet sich auch jetzt. NaturFreunde in Nordrhein-Westfalen haben die Spuren der künftigen Gesellschaft genau dort gesucht, wo der Wandel heute am größten ist: im Ruhrgebiet. Auf unseren - typisch NaturFreunde - kulturkritischen Radtouren wurde rege diskutiert, zum Beispiel über den Konsum: Weil sich im Kapitalismus Werte nur über den Kauf realisieren lassen, wird der Akt des Kaufens als das schönste Gefühl dargestellt. Doch der Konsum stellt die Menschen auf Dauer nicht zufrieden. Außer der Schaffung von Einkaufszentren und Freizeitparks scheint dem Kapitalismus nichts mehr einzufallen. Unser Zukunftsbild wird sich weiter schärfen, wenn wir unsere kulturkritischen Radtouren fortsetzen. Projektmappe und Tourenprogramm erhaltet ihr unter: info@naturfreunde-wuppertal.de. ■

WOLFGANG WEIL WUPPERTAL

Kapitalismus hinterfragen

Angesichts der Weltwirtschaftskrise 1929 hinterließ Bertolt Brecht Gedanken, die kaum aktueller sein könnten: *Diese, sah ich, lebten vom Schaden / Den sie zufügten, anstatt vom/ Nutzen. / Dies war ein Zustand, sah ich, der nur / durch Verbrechen / Aufrecht zu halten war, weil zu / schlecht für die meisten. / So muss auch jede / Leistung der Vernunft, Erfindung oder / Entdeckung / Nur zu noch größerem Elend führen.* Seither hat sich nichts geändert. Bei allem erreichten Fortschritt dürfte doch unbestreitbar sein, dass die lebensbedrohenden Probleme und die Entfremdung des Menschen von sich selbst schneller vorangeschritten sind, als alle dem Menschen potenziell dienlichen Entwicklungen. Wie viele Gipfeltreffen braucht es noch, um diese kapitalistische Marktwirtschaft in Frage zu stellen, so sie es doch längst selbst tut. Allein der Appell der Vernunft und Moral wird aber nicht ausreichen. ■

ROLAND WINKLER REMSECK

Weniger konsumieren

Im Februar trafen sich NaturFreunde zu einem Seminar, um gemeinsam zu diskutieren, wie wir in Zukunft leben wollen. Denn noch ist der Konsum das kulturelle Leitbild, obwohl Klimawandel, Hungerkrisen, Rohstoffknappheit oder Naturzerstörung auf der Tagesordnung stehen müssten. Ein diskutiertes Beispiel war eine Arbeitszeitverkürzung. Dann hätten wir mehr Zeit für uns selbst, vielleicht auch für ein Ehrenamt. Dafür gäbe es zwar weniger Geld - das wir aber auch nicht ausgeben würden für Produkte, die wir letztlich gar nicht brauchen. ■

MEIKE WALTHER
BARSINGHAUSEN

i Seit Dezember diskutierten NaturFreunde an dieser Stelle die Frage: „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ Wie komplex das Thema ist, verdeutlichten die vielen unterschiedlichen Beiträge, für die sich die NATURFREUNDiN herzlich bedankt. **Zur weiteren Diskussion laden wir zu einem Seminar in das Naturfreundehaus Kalifornien (C 1):**

i 12.-14.11.2010 · Seminar: **Wie wollen wir in Zukunft leben?** · Auskunft: Meike Walther (05105) 35 41 · meike.walther@naturfreunde-nds.de

Hinschauen und lernen

Achtsamkeit kultivieren

Das Tempo verlangsamen

Die Weigerung,
den globalen Turbo-Kapitalismus zu bedienen,
leben

Mensch sein

Herz und Seele sein

Das Hirn nutzen

Schlau und messerscharf

argumentieren

handeln

sein

Forderungen erheben

Forderungen verfolgen

Forderungen umsetzen

Das Leben in all seinen Formen

sehen

erleben

schützen

Aufeinander achten

Verwirrungen meiden

Sich gegenseitig hinweisen und leiten

Annehmen

Achtsam sein

SUSANNE ZÜHLKE BERLIN



Prestigeprojekte müssen auf den Prüfstand

Weil Politiker Schienenvorhaben gerne schönrechnen, fehlen der Bahn Milliarden

▶ Zugverspätungen häufen sich und die Beschwerden lassen nicht nach: ICE mit Rissen an Achsen und Rädern, die Berliner S-Bahn fährt nur teilweise, Güterzüge müssen aus dem Verkehr gezogen werden. Ausbesserungsbetriebe wurden geschlossen, Personal so stark abgebaut, dass es für den Notfall keine Reserven mehr gibt. Ein schweres Erbe hat der ehemalige DB-Vorstandsvorsitzende Hartmut Mehdorn hinterlassen. Um die Bahn-Braut für den beabsichtigten Börsengang zu schmücken, hatte er viele Jahre an der Nachhaltigkeit von Personalplanung und Investitionen gespart.

Was Mehdorns Kritiker längst vermutet hatten, gab Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) vor kurzem öffentlich zu: Die Bahn hat „in Bezug auf Kundenorientierung und Sicherheit nur noch soviel gemacht, wie unbedingt nötig“. Trotzdem wurden regelmäßig die Tarife angehoben. In den Sternen steht, ob es die Nachfolger im Ministerium und an der DB-Spitze nun besser machen werden. Denn die noch auf die schwarz-rote Koalition zurückgehenden Privatisierungspläne sind nur (wegen der Finanzkrise) aufgeschoben. Die Idee, aus der Deutschen Bahn einen Global Player zu machen, wird mit großem Trara weiter verfolgt, wie sich an der Übernahme des britischen Verkehrskonzerns Ariva oder den Geschäften mit dem Wüstenemirat Katar zeigt: Die DB wird dort 49 Prozent an „Qatar Railways“ halten. Der von Mehdorn verfolgte „internationale Logistik-Konzern“ lässt grüßen.

Dabei gäbe es in Deutschland genügend zu tun. Nicht nur, weil verschobene Reparaturen nachgeholt und das vorhandene Streckennetz



modernisiert werden müssen. Sondern auch, weil in den Haushaltsansätzen für den Ausbau des Netzes gewaltige Löcher klaffen. Im Bündnis „Bahn für Alle“, dem auch die NaturFreunde angehören, sieht man das so: „Die Interessen von Mitarbeitern und Kunden und der klimapolitisch notwendige Ausbau der Bahn stehen im Widerspruch zum Renditezwang. ‚Bahn für Alle‘ fordert die Politik auf, endlich ganz auf die Bahn-Privatisierung zu verzichten – so wie sich das 78 Prozent der Bevölkerung auch wünschen.“

Kürzlich rechnete die *Frankfurter Rundschau* vor, dass sich im Investitionsplan der Bahn allein bis zum Jahr 2020 eine Finanzierungslücke von neun Milliarden Euro auftut. Bei vielen Neu- und Ausbauprojekten gebe es extreme Kostensteigerungen und Verzögerungen. Als Beispiele nannte der Autor den Tunnelbahnhof „Stuttgart 21“, die ICE-Strecke Wendlingen-Ulm oder den viergleisigen Ausbau Karlsruhe-Basel.

Schuld daran ist in der Regel die Politik, die zu Beginn der Planungen die Baukosten schön-

rechnet, um den öffentlichen Widerstand kleinzuhalten – und sich trotzdem ein Denkmal zu setzen. Finanzielle Risiken, die sich etwa aus technischen Problemen, schlechtem Wetter oder steigenden Materialpreisen ergeben, wurden einfach nicht berücksichtigt. Obwohl das mit Erfahrungswerten möglich wäre.

Der Druck, der auf diese Weise politisch inszeniert wird, ist groß. Die regionale Wirtschaft formuliert ihre Erwartungen, die Ingenieure warten am Reißbrett, die Baufirmen lassen ihre Lobbyisten arbeiten und baldiger Vollzug wird dann den Wählern versprochen, ob sie das Projekt nun wollen oder nicht. Dabei werden die prognostizierten Fahrgastzahlen später meist nicht erreicht. Ein dänischer Verkehrswissenschaftler errechnete, dass diese bei Bahnprojekten im Durchschnitt um 39 Prozent überschätzt werden.

Eine funktionierende Bahn gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Statt weltweit nach Marktmacht zu streben, sollte sich die Deutsche Bahn genau auf diese Aufgabe konzentrieren. Daseinsvorsorge bedeutet nicht in erster Linie, dem Luftverkehr in puncto Schnelligkeit Konkurrenz zu machen. Allesamt auf den Prüfstand gehören deshalb die Großprojekte. Und es wäre sicher keine Schande, wenn einige davon gestrichen würden, zum Beispiel das milliardenschwere „Stuttgart 21“ oder die Fehmarnbelt-Querung. Stattdessen sollten regionale Verbindungen wieder gestärkt werden. ■

ECKART KÜHLWEIN

■ In diesen Schienenbündnissen sind die NaturFreunde Mitglied:
www.bahn-fuer-alle.de
www.allianz-pro-schiene.de

AUFBRUCH

„Einfach wandern“

Plädoyer gegen die gnadenlose Kommerzialisierung eines Lebenselixiers

▶ Von einer Alpenüberquerung erzählt Hermann Hesses 1920 erschienenes Büchlein „Wandern“: „Ich neige sehr dazu, aus dem Rucksack zu leben und Fransen an den Hosen zu haben“, sagt er da. Und: „Lange hat es gedauert, bis ich wusste (...), dass ich Nomade bin und nicht Bauer, Sucher und nicht Bewahrer. (...) Der Wanderer ist in vielen Hinsichten ein primitiver Mensch, so wie der Nomade primitiver ist als der Bauer. Die Überwindung der Sesshaftigkeit aber und die Verachtung der Grenzen machen Leute meines Schlages trotzdem zu Wegweisern in die Zukunft.“

Die Stelle erinnerte mich an einen Besuch in dem Museum, das ihm seine schwäbische Heimatstadt Calw gewidmet hat. In einer der Vitrinen liegt Hesses Rucksack. Er hat die schlichte Zwiebelform der traditionellen, in ganz Mitteleuropa gebräuchlichen Jäger-Rucksäcke. Noch die Emigranten, Flüchtlinge und Deportierten des letzten Jahrhunderts brachten darin ihre letzten Habseligkeiten unter. Unübersehbar sind die Spuren eines langen Gebrauchs. Das Leder der Tragegurte ist gedunkelt. Der Stoff hat eine schmutzig-gelbbraune Färbung angenommen. An manchen Stellen ist er stockfleckig, an anderen Stellen fadenscheinig und rissig geworden.

Ich stellte mir vor, Hesse würde mit seinem Rucksack auf einem der Premium-Wege und Top-Trails auftauchen. Man würde sich lange nach ihm umgucken: ein Penner? Wer heute nicht in Goretex und Fleece gehüllt wandert, ohne Trinksystem und GPS unterwegs ist, gar mit Turnschuhen, Jeans und selbst gestricktem Wollpullover, der macht sich schon verdächtig. No logo? Der Kult um die Marke ist auf unseren Wanderwegen mindestens so ausgeprägt wie auf unseren Schulhöfen.

Durchgestylte Wege

Ja, die Wege durch das Land werden selbst zur Marke erklärt. Jedes Jahr kommen Dutzende neuer „Steige“ hinzu. Alle sind sie nach ein und derselben Checkliste von „Qualitätskriterien“ entworfen worden. Durchgestylt vom ersten Meter Grasweg bis zum letzten Aussichtspunkt. In einem erbittert geführten Konkurrenzkampf der „Destinationen“ werden sie in dubiosen „Rankings“ hochgejubelt. Die Gastgeber am Weg mu-

tieren zu Anbietern von Serviceleistungen. Ohne Sauna oder Wellness-Bereich haben sie kaum eine Chance auf Zertifizierung. Wie der Schnickschnack bei der Ausrüstung treibt das die Preisspirale in die Höhe.

Nein, auch ich ziehe nicht los wie Hesse im Hegau. Ein gut durchdachtes Tragesystem weiß ich durchaus zu schätzen. Auch die neu entstandene Infrastruktur an Wanderwegen nutze ich gern. Aber ich mache mich nicht davon abhängig. Die eigensinnige Frage: „Was brauche ich wirklich?“ lasse ich mir nicht austreiben.

Im Sog der Sehnsucht

Meine aus vielen Quellen gespeiste Sehnsucht nach einer bestimmten Natur- und Kulturlandschaft lasse ich mir nicht durch das immergleiche Feuerwerk der Reklamesprache ausreden. Natur pur? Seele baumeln lassen? Ich folge dem Sog meiner Sehnsucht auf den Wegen durch das Land. So wie sie sind. Auch ohne Zertifizierung. Die Ironie der Geschichte: Selbst die „Filetstücke“ der Premium-Trails sind zusammengestückelt aus uralten Saum- und Treidelpfaden, Holz- und Kirchwegen. Sie zehren von der Weisheit der arbeitenden Bevölkerung, ihrem Schönheitssinn und ihrer Verbundenheit mit der Natur.

Die Notwendigkeit, mich unterwegs zu orientieren, empfinde ich nicht als unzumutbare Belastung. Im Gegenteil: Die selbstständige Orientierung im Raum schult einen Sinn, der im Alltagsleben unterzugehen droht. Ich möchte nicht auf die Selbstbestimmung bei der Wahl meines Weges verzichten. So willkommen mir in vielen Fällen eine gute Markierung ist, Verkehrsleitsysteme habe ich genug vor meiner Haustür. Keine Angst vor dem Verlaufen? Den Leichtschlafsack habe ich auf jeder längeren Tour im Rucksack. Die Nacht im 1.000-Sterne-Hotel ist immer ein besonderes Erlebnis. Man weiß dann auch die heiße Dusche und das kalte Bier am nächsten Abend wieder ganz anders zu schätzen.

Das Problem ist: Der „normale Wanderer“ der aktuellen Marktanalysen ist immer auch der „normierte Wanderer“. Unter dem Deckmantel, seine wirklichen Bedürfnisse zu ermitteln, wird er mehr oder weniger unterschwellig gegängelt. Wo die Wanderung zum Produkt, der Weg zur Marke umdefiniert wird, wird die Landschaft mit

ihrem jeweiligen Charakter zur austauschbaren Kulisse. Und du als Wanderer wirst zum bloßen Kunden degradiert. Auf dem „Trendmarkt Wandern“ zählt nur noch deine Kaufkraft. Wie überall in unserer Gesellschaft. Wo bleiben die Angebote für Wanderer mit kleinem Budget? Wo die Bemühungen, Hartz-IV-Empfängern, Migrantenkindern, benachteiligten Jugendlichen Zugänge zum Wandern zu öffnen?

Doch die neoliberale Doktrin, die dem zugrunde liegt, ist ein Auslaufmodell. Heute diskutiert man weltweit über die Rückkehr der Gemeingüter und die „non-market solutions“, den Vorrang von dem, was nicht dem Gesetz von Angebot und Nachfrage zu unterwerfen ist. Zur Essenz des Wanderns gehören Werte wie Zeitsouveränität und Raumwohlstand, also die Möglichkeit, frische Luft zu atmen, große Natur und landschaftliche Schönheit selbstbestimmt genießen zu können – und nicht zuletzt „die Freiheit, aufzubrechen, wohin man will“ (Hölderlin).

Kunst des Wanderns

Hesses Romanfigur Peter Camenzind wollte die Menschen lehren, „auf den Herzschlag der Erde zu hören, am Leben des Ganzen teilzunehmen und im Drang ihrer kleinen Geschicke nicht zu vergessen, dass wir nicht Götter und von uns selbst geschaffen, sondern Kinder und Teile der Erde und des kosmischen Ganzen sind.“ Das ist es, was die Kunst des Wanderns so aktuell und zukunftsfähig macht. ■ ULRICH GROBER

Der Autor ist Publizist und passionierter Wanderer. 2006 erschien sein Buch „Vom Wandern – neue Wege zu einer alten Kunst“ (ISBN 9783861507727; Zweitausendeins; 19,90 Euro), das im Frühjahr 2011 auch als Taschenbuch vom Rowohlt-Verlag herausgegeben wird.



Aus- und Sportbildung

Newsletter für Sportfunktionäre

Mit dem Newsletter *NaturFreunde sport-aktuell* informiert der Bundesfachbereich Natursport und Wandern interessierte Sportfunktionäre über Aktuelles im NaturFreunde-Sport. Interessenten können sich online anmelden und finden dort auch die letzten Ausgaben zum Nachlesen. ■ SL

f Anmelden und Archiv
www.sport-aktuell.naturfreunde.de

Zusätzlicher Lehrgang „Ausbilder künstliche Kletteranlagen“

Aufgrund der hohen Nachfrage wird wahrscheinlich ein zusätzlicher Lehrgang am letzten Novemberwochenende und am zweiten Dezemberwochenende angeboten. ■ GÜNTHER LEICHT

f Voranmeldung klettern@naturfreunde.de

Schneesportsaison 2008/09 mit 7.291 Kursteilnehmern

Warum eigentlich müssen Übungsleiter der Fachgruppe Schneesport einen jährlichen Tätigkeitsbericht abgeben? Der Internationale Verband der Schneesport-Instruktoren (IVSI) schreibt für die Verlängerung des Übungsleiterausweises neben der regelmäßigen Fortbildung auch die Abgabe eines jährlichen Tätigkeitsberichtes vor. So nervend dieser manchmal sein mag - die abgegebenen Tätigkeitsberichte haben einen schönen Nebeneffekt: Sie erlauben kleine Analysen der Schneesportausbildung der NaturFreunde Deutschlands. Während fast keine zweiwöchigen Lehrgänge mehr im Angebot sind, werden die

Wochenkurse immer beliebter. Diese Angebote stiegen um zwölf Prozent, die Zahl der Wochenendkurse blieb dagegen in etwa gleich. Allerdings veränderte sich hier die Altersstruktur: Die Zahl der erwachsenen Teilnehmer nahm um rund 22 Prozent ab, die der Kinder und Jugendlichen um rund 28 Prozent zu. Für die Arbeit der Skischulen lässt sich auch Folgendes ableiten: Ein- oder Zweitageskurse am Wochenende finden besonders bei Jugendlichen eine immer höhere Akzeptanz. Für Familien scheinen eher die Wochenangebote attraktiv zu sein. Hier noch einige absolute Zahlen:

Wochenendkurse 2008/09: 1.357 Kurstage, 10.208 Teilnehmertage, 5.455 Teilnehmer, davon 1.940 Erwachsene und 3.515 junge Menschen. Wochenkurse 2008/09: 1.279 Kurstage, 10.254 Teilnehmertage, 1.836 Teilnehmer, davon 1.029 Erwachsene und 807 junge Menschen. Übungsleiter mit Grundstufen- oder Instruktorenlizenz 2009: absolut: 648, aktiv: 384, ohne angebotene Maßnahme (z.B. mangels Schnee): 113, ohne Tätigkeitsbericht: 151. ■ BERND ZEITZEN

f Bundesfachgruppe Schneesport
www.schneesportteam.de

Familienfreizeit der Fachgruppen Bergsport und Kanusport

Eine garantiert erlebnisreiche Woche für Kinder (und ihre Eltern) verspricht das Sommercamp vom 7.-14. August 2010 an der österreichisch-deutschen Grenze in Leutasch zu werden. Gemeinsam wollen die Bundesfachgruppen Bergsport und Kanusport Kindern die Natur in der Bergwelt näher bringen und haben dafür wieder ein abwechslungsreiches Aktiv-Programm vom Kajak fahren über Mountainbiken bis zum Erwerb des Kletterscheines vorbereitet. Der Unkostenbeitrag pro Familie liegt bei 40 Euro für die Woche plus Campingplatzgebühren und eigene Verpflegung. Ein großer gemeinsamer Platz ist reserviert, Ferienwohnungen gibt es auch. Das Tagesprogramm wird gemeinsam nach Interesse und Witterung am jeweiligen Vorabend festgelegt. Anmeldeschluss: 1.7.2010. ■ SL

f Download Ausschreibung
www.kurzlink.de/Klettercamp-Leutasch



f Neue Übungsleiter Grundstufe Alpin der NaturFreunde-Skischule Pirmasens (von links): Paul Ehrhardt, Iris Böhmer, Frédéric Sanio, Raffael Diehl, Marcel Dubois, ganz links: Hanni Bischoff (Bundesausbildungsteam), ganz rechts: Jürgen Mangold (Landesausbildler Rheinland-Pfalz).



4.-6.6.10 Grundausbildung Nordic Walking Ort Klosterlechfeld	Berge/Wandern	23.-25.7.10 Fortbildung Eis für Bergsteigen, Alpinklettern, Hochtouren Ort Kaunertal (A)	Berge
5.-12.6.10 Wanderung Slowakisches Erzgebirge (Fortbildung, LV Thüringen) Ort Slowakisches Erzgebirge	Wandern	24.-31.7.10 Grundlehrgang Alpin Ort Öztaler Alpen (A)	Schnee
11.-13.6.10 Grundausbildung Nordic Walking Ort NFH Meißnerhaus (H 2)	Berge/Wandern	24.7.-7.8.10 46. Int. Naturfreunde Wanderwochen Ort Flims (CH)	Wandern
18.-20.6.10 Fortbildung Fels für Alpinklettern, Hochtouren, Sportklettern Ort Rimbach	Berge	31.7.-7.8.10 Trainer C - Bergsteigen Ort Wetterstein	Berge
18.-20.6.10 Ausbildung Teamer Kanusport II Ort Melsungen	Kanu	31.7.-7.8.10 Aufbaulehrgang I Trainer C - Alpinklettern, Hochtouren Ort Wetterstein	Berge
25.6.10 Canyoning, Schnuppertour Ort Bayerischer Alpenraum/Tirol	Berge	7.-14.8.10 Sommercamp/Familienfreizeit Ort Leutasch	Berge/Kanu
25.-27.6.10 Höhensteigwanderung (Fortbildung, LV Sachsen) Ort Aschberg	Wandern	4.-7.10.10 Seilgartentrainer II, Mobile Seilaufbauten Ort Mittenwald	Berge
26.6.10 Bundesfachgruppenkonferenz Ort Dornstadt	Schnee	8.-10.10.10 Trainerausbildung Nordic Walking Ort Pfaffenhofen	Berge/Wandern
26.-27.6.10 Trainer C - Kanu, Fortbildung Freestyle Ort Plating	Kanu	8.-10.10.10 Fortbildung Nordic-Walking-Trainer Ort Pfaffenhofen	Berge/Wandern
26.6.-3.7.10 Ausbildungslehrgang Bergwanderleiter Ort Grainau	Berge	15.-17.10.10 Theorielehrgang Trainer C - Bergsport Ort Grainau	Berge
3.-4.7.10 Trainer C - Kanu, Fortbildung Wildwasser: Führungsfahrten & Sichtung Ort Engadin (CH)	Kanu	15.-17.10.10 Fortbildung alle Fachrichtungen Ort Grainau	Berge
5.-9.7.10 Klettercamp Ort Leutasch	Berge	15.-19.10.10 Bundeslehrteamschulung Alpin/SB Ort Stubaital	Schnee
16.7.10 Canyoning, Schnuppertour Ort Bayerischer Alpenraum/Tirol	Berge	22.-24.10.10 Nordic-Walking-Grundschulung Ort NFH Ebberg (G 8)	Berge/Wandern
17.-18.7.10 Trainer C - Kanu, Fortbildung Touring Kanadiergrundtechnik & Sichtung Ort Bad Tölz	Kanu	6.-7.11.10 Fortbildung Reiserecht (LV Thüringen) Ort Oberhof	Wandern
		10.-14.11.10 Landeslehrteamschulung Alpin/SB Ort Stubaital	Schnee

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63
sport@naturfreunde.de · www.veranstaltungen.naturfreunde.de

VEREINSARBEIT

2.000 Besucher beim 1. Bobby-Car-Rennen

Die Ortsgruppe Kaufungen geht ungewöhnliche Wege in der Öffentlichkeitsarbeit

► Eine Hupe ist Pflicht, Helm und Schutzkleidung auch. Dann aber steht der wilden Fahrt nichts mehr im Weg: Einmal kräftig von der Startrampe abdrücken, mit Gefühl um die Schikanen kurven und dann möglichst aerodynamisch durch die Zielgerade. Im kleinen hessischen Kaufungen, südöstlich von Kassel gelegen, können Rennfahrerträume wahr werden.

Die Strecke ist nicht ganz unspektakulär und ermöglicht Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 50 Kilometern pro Stunde. Irgendwie aber ist es ein ungewöhnliches Rennen, das die Kaufunger NaturFreunde direkt vor ihrem Naturfreundehaus organisieren. Zwar vermitteln Autoreifen, Strohhallen, Flaggen und Werbebanner die richtige Rennatmosphäre, zwar befindet sich ein echtes Fahrerlager im Naturfreundehaus, doch nirgendwo gibt es Benzingestank und Motorenlärm. Denn die kleinen knallroten Renner brauchen keinen Motor und haben ihr ganz eigenes Fahrgeräusch. Es sind Bobby-Cars, eigentlich Spielautos für Kleinkinder, knapp 60 Zentimeter lang und 40 hoch, aus Hartplastik, mit funktionierendem Lenkrad.

Ihr erstes Bobby-Car-Rennen veranstalteten die NaturFreunde Kaufungen im August 2009 – mit überwältigendem Erfolg: Trotz der Sommerferien kamen rund 2.000 Besucher, über 100 Fahrer gingen an den Start. Ein Fernsehteam begleitete das Rennen den ganzen Tag und noch am selben Abend wurde der Beitrag im Hessischen Rundfunk ausgestrahlt. Besonders erfreut aber waren die NaturFreunde über die große Resonanz vor Ort. Denn schon Wochen vor dem Rennen gab es in Kaufungen eigentlich nur noch ein Gesprächsthema: Was haben die NaturFreunde da eigentlich vor?

Tatsächlich ist die Plastikkarosse auch



☒ Erwachsener auf „seinem“ Bobby-Car.

für Erwachsene stabil genug. So staunten die Besucher nicht nur über den fast schon heiligen Ernst der jüngsten Fahrer (gestartet wurde in fünf Altersklassen ab drei Jahren), sondern vielleicht noch mehr über den Aufwand, mit dem einzelne Erwachsene „ihr“ Bobby-Car für das Rennen fit machten: Spezialreifen, Zusatzgewichte, tiefer gelegte Sitze, optimierte Lenkung – immer unter den wachsamen Augen der Rennkommission.

Das erste Kaufunger Bobby-Car-Rennen war für die Ortsgruppe nicht nur eine erfolgreiche Veranstaltung, sondern auch lehrreich: Viel Hilfe kam von Menschen, die vorher nichts mit den Natur-

Freunden zu tun hatten. Das Rennen sorgte zudem für einen echten Imagewechsel der NaturFreunde vor Ort: Die Ortsgruppe wird jetzt ganz anders wahrgenommen. Viele Menschen in Kaufungen kannten den Verein vorher gar nicht oder die NaturFreunde wurden als eine Art Seniorenheimatverein betrachtet. Am Rennwochenende aber besuchten gerade junge Kaufunger das Naturfreundehaus und die Eltern der kleinsten Rennfahrer staunten nicht schlecht. Denn das „Lossetalhaus“ hat nicht nur einen großen Kinderspielplatz und ein Spielzimmer mit Kicker, sondern bietet auch Bas-

ketball- und Volleyball-Möglichkeiten, Tischenisplatten, überdachte Sitzgruppen, eine Grillhütte und viel Platz im Grünen. Der Zugang ist barrierefrei, wie auch ein Zimmer mit Dusche.

Die Kaufunger NaturFreunde empfehlen deshalb auch anderen Ortsgruppen und Naturfreundehäusern, selbst einmal eine ähnliche Veranstaltung durchzuführen.

Das zweite Kaufunger Bobby-Car-Rennen ist schon geplant: Am 21. und 22. August 2010 gibt es wieder Rennfeeling mit Sommerfest im Fahrerlager am Naturfreundehaus. ■

ROLF MÜLLER

☒ **Impressionen** vom letzten Rennen, Anmeldeformular, weitere Informationen: www.lossetalhaus.de

☒ Bobby-Cars & Schutzkleidung bitte selbst mitbringen.

☒ **Naturfreundehaus Lossetalhaus (H 3)**

Selbstversorger · 37 Betten 14 €
Freiheiter Str. 47-49 · 34260 Kaufungen
(05605) 64 44 · www.H3.naturfreundehaus.de



ANGEBOT

Bobby-Car-Rennen 2010: Wochenende im Fahrerlager 20.-22.8.2010

Exklusiv für NaturFreunde: Seid ganz nah dran am 2. Kaufunger Bobby-Car-Rennen und übernachtet direkt im Fahrerlager im Naturfreundehaus Lossetalhaus (H 3).

Leistungen Ü/F, Bettwäsche, Startgebühren, T-Shirt, Eintritt Freibad Helsa inkl. Straßenbahnkarte (5 km entfernt), Kaffee und Kuchen am Rennsonntag, zwei Getränkemarken

Kosten 59 € pro Person

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kaufungen
Rolf Müller · Freiheiter Straße 46
34260 Kaufungen · (0172) 152 73 19
r.mueller-kfg@web.de · www.lossetalhaus.de





Der Club der Umwelt-Detektive

Forschungsaufträge oder Survivaltricks für junge Menschen kommen mit der Post

► Warum ist der Himmel blau? Kann man Gänseblümchen essen? Und wo versteckt sich der Fuchs? Wald, Wiesen und Wetter geben Rätsel auf, die viele Kinder nicht mehr automatisch lösen können. Zu selten kommen sie in die Natur, zu oft haben ihre Eltern keine Zeit – oder es mangelt an Ideen, wie die jungen Menschen für die Geheimnisse ihrer Umwelt begeistert werden können.

Deshalb hat die Naturfreundejugend einen Club für Umwelt-Detektive gegründet. Ausgerüstet mit einem Detektivbrief und viel Spürsinn gehen junge Menschen auf Entdeckungstour und schauen in ihrer Umwelt genau hin: allein, mit Freunden oder gleich mit der ganzen Familie.

Post aus der Club-Zentrale

Den vierseitigen Detektivbrief erhalten die jungen Detektive viermal im Jahr, nachdem

sie sich per Post oder auf der neuen Internetseite www.umweltdetektive.de kostenfrei angemeldet haben. Die Briefe kommen direkt aus der Club-Zentrale zu Themen wie „Spurensuche im Wald“, „Wildes Leben in der Stadt“ oder „die besten Survivaltricks“. In Geschichten, Rätseln und Forschungsaufträgen werden die jungen Forscher dazu angeregt, die Natur direkt vor der Haustür zu entdecken. Kleine Experimente und Bastelaktionen verwerten das in der Natur gefundene Material.

Antworten und Lösungen können zur Zentrale geschickt werden, via Post oder E-Mail. Ist die Lösung eingetroffen, wird der Detektiv zum „Experten“ für das jeweilige Thema, was er sich auch in seinem Detektivprofil bescheinigen lassen kann. Das können sich die Detektive sehr einfach online anlegen, sich danach mit anderen Detektiven austauschen und zusätzlich zum Detektivbrief weitere Aktionen und Experimente rund um die Natur finden. Für Erwachsene gibt es dort auch einen umfangreichen umweltpädagogischen Spiele- und Ideenpool.

Zwar richtet sich das neue Angebot in erster Linie an Kinder von 8-14 Jahren, macht aber auch viel Spaß mit der ganzen Familie. Also: Meldet euch gleich an. ■ JASMIN KHALIL



Online www.umweltdetektive.de

Mehr Informationen zu den Umweltdetektiven und Materialien wie Flyer, T-Shirts, Buttons und Bleistifte gibt es bei der: **Naturfreundejugend Deutschlands** Umweltdetektiv-Club · Haus Humboldtstein · 53424 Remagen (02228) 94 15 -0 · info@umweltdetektive.de

Expedition: Zeichne deinen Lieblingsplatz

Geh nach draußen und such dir einen Lieblingsplatz. Vielleicht hast du ja auch schon einen? Wie wäre es unter einem alten Baum oder versteckt im Gebüsch? Du kannst deinen Lieblingsplatz auch auf dem Spielplatz finden oder bei dir im Garten. Wichtig ist, dass du dort in Ruhe und gemütlich sitzen kannst.

Wie sieht dein Platz aus? Stehen dort Bäume oder andere Pflanzen? Gibt es Tiere oder siehst du Spuren? Zeichne eine Landkarte von deinem Platz und seiner Umgebung in dein Notizbuch.

ZUKUNFTSFONDS DER NATURFREUNDE

„Lobbyarbeit im besten Sinne“

Zehn neue Natura Trails in Brandenburg werben für Europas Naturschätze

Am 24. April wurde der erste Weg des zunächst 150 Kilometer langen brandenburgischen Natura-Trail-Netztes eröffnet: Über 100 NaturFreunde und Gäste konnten die Naturschätze der „Schluchten und Kehlen der Märkischen Schweiz“ kennenlernen, nachdem der Strausberger Regionalgruppenvorsitzende Peter Churfürst und Axel Steffen, oberster hauptamtlicher Naturschützer in Brandenburg, symbolisch das rote Band durchschnitten hatten.

Rund zwei Jahre hatten die brandenburgischen NaturFreunde auf diesen Zeitpunkt hingearbeitet: mit naturkundlichen und historischen Recherchen, Fotodokumentationen, Diskussionen und Abstimmungen mit Behörden, Mitgliedern und potenziellen Unterstützern. Eine zentrale Projektgruppe auf Landesverbandsebene organisierte den Erfahrungsaustausch und kümmerte sich auch um die Finanzierung.

Die größte finanzielle Projektunterstützung leistete das brandenburgische Umweltministerium – „aus gutem Grund“, so Axel Steffen: „Das ist Lobbyarbeit im besten Sinne und stärkt den Naturschutz.“ Auch die Sparkasse Märkisch-Oderland und der „Zukunftsfonds der NaturFreunde“ (siehe auch *NATURFREUNDIN* 4-2008, S. 19) hatten die brandenburgischen Natura



Trails unterstützt. Bundesvorsitzender Michael Müller überzeugte sich am 24. April selbst von den „wahren Zukunftsprojekten für die Orts- und Regionalgruppen“, wie er sie nannte. Der märkisch-oderländische Landrat wertete sie auch als „hervorragende Schaufenster für die NaturFreunde“.

Insgesamt zehn Rad- und Wanderrouten mit Infotafel und attraktiver Broschüre werden in diesem Jahr eingeweiht. Für den Herbst ist auch ein eigener „Wildnis-Trail“ geplant.“ Die Trails führen als Fuß- und Radwanderwege zu Mooren, Feuchtwiesen und Seen, sogar auf eine Insel und natürlich durch die von den eiszeitlichen Gletschern hinterlassenen „Schluchten und Berge“.

Doch selbst im Naturpark Märkische Schweiz gilt für einige Wege und touristische Einrichtungen: verkauft, versperrt, verbaut. Unsere Forderung nach freien Wegen durch die Natur bleibt also weiter hochaktuell. Berg frei! ■

WOLFGANG BEINER · RÜDIGER HERZOG

- Die nächsten Eröffnungstermine**
19.6.10 Biesenthaler Becken · Biesenthal
 biesenthalerbecken@naturfreunde-brandenburg.de
25.7.10 Drahendorfer Spreeniederung · Briesen
 fuerstenwalde@naturfreunde-brandenburg.de
9.10.10 Genshagener Busch · Ludwigsfelde
 ludwigsfelde@naturfreunde-brandenburg.de

Alle Natura Trails in Brandenburg
www.naturatrails-brandenburg.de

ANZEIGE



Foto: Sophie Schatter

LEICHTGEWICHT

Ultraleichte, wasserdichte Packsäcke

5 Jahre Garantie
 Made in Germany
www.ortlieb.com



ideal als Innensäcke für nicht wasserdichte Taschen und Rucksäcke

minimales Gewicht

9 Größen von 1,5 bis 75l

5 Varianten mit Ventil zum Komprimieren



LOKAL HANDELN

Nachhaltigkeit in Pforzheim

Wie eine NaturFreunde-Resolution den lokalen Klimaschutz voranbringt

► Selbst „Solarpapst“ Hermann Scheer (MdB) staunte nicht schlecht, als ihm die NaturFreunde in Pforzheim ihre lokale Klimaschutzinitiative erklärten. Zwar hatte ihm schon NaturFreundin Katja Mast (MdB) von den Pforzheimer Ansätzen berichtet. So konkrete Vorschläge hatte der NaturFreund dann aber doch nicht erwartet.

Dabei war nach dem Scheitern des Klimagipfels in Kopenhagen die Enttäuschung erstmal groß in der Pforzheimer Ortsgruppe. Bei vielen NaturFreunden wuchs aber auch das Bedürfnis, nun nicht mehr auf die große Politik zu warten, sondern endlich selbst aktiv gegen den Klimawandel zu werden: Bereits einen Monat nach Kopenhagen forderten sie in ihrer Resolution „Nachhaltigkeit in Pforzheim“, dass

- bis zum Jahr 2020 die gesamte Strom- und Wärmeversorgung komplett auf erneuerbare Energien umgestellt wird,
- die Mobilität in Pforzheim zu zwei Dritteln über den Umweltverbund (zu Fuß, Fahrrad, Bus, S-Bahn) erfolgt,
- in der Innenstadt nur noch Nullenergiehäuser gebaut werden,
- Wettbewerbe für Kindergärten, Schulen und Hochschulen zu erneuerbaren Energien, öffentlichem Nahverkehr und Nullenergiehäusern ausgelobt werden und
- die Wirtschaftsförderung die genannten Aktionen durch aktives Marketing unterstützt.

Resolution klingt nach Politikersprech, nach Papieren, die ungelesen in der Schublade verschwinden. Doch dieses Mal war es anders: Medien berichteten, interessierte Kooperationspartner kamen auf die NaturFreunde zu und tatsächlich lässt der Oberbürgermeister von der Stadtverwaltung prüfen, wie und wo einzelne Maßnahmen umgesetzt werden könnten.

Auch die Aktionen anderer Organisationen in Pforzheim für den Ausbau der regenerativen Energien nahmen seit Veröffentlichung der NaturFreunde-Resolution zu. Und die lokalen Energieversorger verstärkten ihre regenerativen Energieplanungen, bauen nun Solarkraft und Geothermie weiter aus und planen auch Beteiligungen an Windkraftanlagen.

Sicher halfen die guten Beziehungen der NaturFreunde in die Verwaltung. Doch mehr noch

konnte man dem Oberbürgermeister eine gewisse Dankbarkeit anmerken, dass endlich auch aus der Mitte der Bürgerschaft derartig konkrete Klimaschutzvorschläge kamen. Schließlich hatte die fünfseitige Resolution dezentrale Stromproduktionen aus erneuerbaren Energien vorgeschlagen und dabei darauf hingewiesen, dass die Stadtwerke für die Umsetzung ihrer Anregungen bereits gut gerüstet seien. Auch setzen die



Die Unterzeichner der NaturFreunde-Resolution vor dem Pforzheimer Heizkraftwerk mit Biomasseteil, Mitverbrennungsanlage und Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung.

NaturFreunde auf die individuelle Vernunft, dass jeder Verkehrsteilnehmer in seiner persönlichen Mobilität das richtige Mittel wählt – flankiert von einem Ausbau des Nahverkehrssystems. Weitere Ansätze waren die Umsetzung eines schlüssigen Fahrradwegenetzes, die Veranstaltung von „Fahrradtagen“ und eine Aufklärungskampagne über Elektroräder.

Auch die sogenannten Nullenergiehäuser, die ihren Energiebedarf zu 100 Prozent selbst decken, sind technisch mittlerweile kein Problem mehr. Der Ansatz der Pforzheimer NaturFreunde aber sieht vor, derartige Neubauten verstärkt in der Innenstadt zu errichten, um möglichst vielen Menschen gute Beispiele zu geben. In diese Richtung zielten auch die geplanten Wettbewerbe in Kindertagesstätten, Schulen und Hoch-

schulen. Die Wettbewerbe würden das Problembewusstsein der jungen Menschen schärfen, denn sie seien es ja, die mit den Folgen des Klimawandels leben müssten.

Den Ausstoß von Treibhausgasen nennenswert vor Ort zu reduzieren, funktioniert nur, wenn viele Bürger und Betriebe mitmachen, meist fehle ja nur ein allgemein akzeptiertes Ziel. Das bestätigt auch der langjährige Vorsitzende der NaturFreunde Pforzheim Jens Kück: „Wir waren wirklich überrascht über die positiven Reaktionen und Ansätze zur Umsetzung. Und die NaturFreunde waren richtig stolz auf ihre Initiative. Das spürst du bei uns an jeder Ecke: endlich mal wieder etwas Konkretes zur Schonung der Umwelt, zum Wohlergehen der Menschen, zudem gegen die Atomkraft, für einen anderen, klimafreundlichen Weg.“ Auch Kück ist stolz: „Zwar hat unsere Ortsgruppe nun

schon 100 Jahre auf dem Buckel, aber trotzdem sind wir eine junge und frische Organisation mit Idealen, Visionen und innovativen Ideen.“

■
BÄRBEL JANSEN
ARTUR WOLF
SAMUEL LEHMBERG

Die Pforzheimer Resolution als Download
www.naturfreunde-pforzheim.de

Am 16. Juli 2010 veranstalten die NaturFreunde in Pforzheim einen **Festakt zu ihrem 100-jährigen Jubiläum**. Gäste sind herzlich willkommen und können zum Beispiel im Naturfreundehaus Lettenbrunnenhütte (L 12) mit seinen 24 Betten ab 4,50 Euro übernachten.

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Pforzheim · Ingrid Junglas
Moltkestrasse 15 · 75179 Pforzheim
(07231) 14 78 40 · www.naturfreunde-pforzheim.de

Kettenreaktion in Hamburg

NaturFreunde demonstrierten mit 150.000 anderen Menschen gegen die Atomkraft

Ein Jubelschrei ging durch die Menschenkette, als eine SMS die offizielle Teilnehmerzahl nannte: 120.000 Menschen hatten sich zwischen den AKW Brunsbüttel und Krümmel aufgestellt, um für die Stilllegung beider Pannereaktoren und den Ausstieg aus der Atomenergie zu demonstrieren. Auch vor dem Zwischenlager Ahaus und dem Atomkraftwerk Biblis demonstrierten insgesamt rund 30.000 Menschen für eine moderne Energiepolitik. Mit bundesweit rund 150.000 Demonstranten sollte der 24. April 2010 einer der größten Erfolge der deutschen Anti-AKW-Bewegung werden. Mit dabei: unzählige NaturFreunde.

Trotzdem, die meisten hatten wohl mit einem Scheitern gerechnet – eine 120 Kilometer lange Menschenkette schien utopisch. Mindestens 35.000 Menschen wären nötig gewesen, um mit Bändern, Transparenten, Schals oder Pullovern eventuelle Lücken zu schließen. Allerhöchstens rechneten die Organisatoren mit 70.000 Teilnehmern.

Aber 150.000 Anti-Atom-Aktivist*innen! Spätestens jetzt war klar, dass der Protest gegen die schwarz-gelbe Atompolitik durch alle Altersklas-

sen und Schichten der Gesellschaft ging. Einen nicht ganz unerheblichen Anteil am Erfolg hatten auch wir NaturFreunde. Allein nach Hamburg kamen Hunderte Mitglieder, um „unseren“ Streckabschnitt zu füllen. Auch in Elmshorn, Pinneberg und Krümmel reihten sich NaturFreunde in die Kette ein, in Hamburg-Billstedt war Michael Müller einer der Hauptredner. Und zur größten Kundgebung seit über 20 Jahren kamen rund 20.000 Menschen ins süd-hessische Biblis, davon viele Mitglieder der südlichen NaturFreunde-Landesverbände.

**„Die Menschenkette zeigt:
Wir sind die Mehrheit in unserem Land,
völlig zu recht, denn die Argumente
der Vernunft sind bei uns.“**
Michael Müller

**„Die Atomenergie
ist die Brücke ins Nichts.
Die Brücke in die Zukunft
kann nur das Bündnis
aus Effizienz, Einsparen und
erneuerbaren Energien sein.“**
Michael Müller

Trotz des großen Erfolgs der Anti-AKW-Bewegung will die schwarz-gelbe Koalition weiter am Ausstieg aus dem Ausstieg festhalten. Deshalb ist es wichtig, dass sich auch die NaturFreunde weiterhin gegen die Nutzung der Atomenergie engagieren. Nicht den Atomkonzernen darf die Zukunft gehören, sondern einer ökologischen Energiepolitik, die auf Einsparen, Effizienzrevolution und erneuerbaren Energien aufbaut. Hierfür werden wir weiter kämpfen, denn: 150.000 Menschen waren erst der Anfang! ■ **CHRISTIAN SCHULZE**



24. April 2010: Menschenkette durch Hamburg gegen den Ausstieg aus dem Ausstieg.

Die faire Milch

Gut für Bauern und Verbraucher

Die Bilder sind schockierend und immer öfter im Fernsehen zu sehen: Öffentlichkeitswirksam kippen Bauern ihre Milch auf die Straße, statt sie an die Molkerei zu liefern. Dass diese sogenannten „Milchstreiks“ von den Milchbauern aus purer Not organisiert werden, zeigte ein Informationsabend im Naturfreundehaus Hasenloch, zu dem die württembergische Ortsgruppe Giengen gemeinsam mit den örtlichen Sozial-



Diese Kuh ist auch auf der „fairen“ Milchtüte.

demokraten eingeladen hatte. Denn viele Milchbauern können vom Milchverkauf nicht mehr leben. Auf dem Markt gibt es zu viel Milch. Eigentlich hatte die EU-weite „Milchquote“ für eine Beseitigung der Überschüsse sorgen sollen. Doch seit die Abschaffung dieses Steuerungsinstrumentes geplant ist, steigt die Milchproduktion wieder und die Preise sinken in den Keller.

Neue Hoffnung gibt vielen Milchbauern nun „die faire Milch“. Unter diesem Namen konnte der Milchbauernverband Literpreise von 99 Cent etablieren, für Bauern kostendeckend und für Verbraucher im doppelten Sinne sinnvoll: „faire“ Milch ist nicht nur gentechnikfrei, sondern durch einen höheren Grünfütteranteil auch gesünder, zudem die Haltung der Kühe artgerecht. Mit dem Kauf der „fairen“, dafür aber teureren Milch können Verbraucher an der Kasse gegen die industrielle Landwirtschaft stimmen. Schließlich produzieren Bauern nicht nur Lebensmittel, sondern betreiben auch Landschaftspflege und bewahren Kulturtechniken. Für viele NaturFreunde in Giengen etwa wäre eine Schwäbische Alb ohne die Höfe der Milchbauern unvorstellbar. ■

CHRISTINE MACK

www.die-faire-milch.de

www.naturfreunde-giengen.de



Kleinster Landesverband Immer der Kogge nach NaturFreunde Mecklenburg-Vorpommern Der NaturFreunde-Hanseatenweg führt Wanderer jetzt auch durch Mecklenburg

▶ Auch wenn unsere drei Ortsgruppen Schwerin, Neubukow und Greifswald nur noch wenige NaturFreunde zählen und die Entwicklung unserer Naturfreundehäuser anders verlief als geplant: Ein Besuch bei den NaturFreunden im nordöstlichsten Bundesland lohnt sich allemal, auch auf der Durchreise an die weißen Ostseestrände.

Regelmäßig veranstalten wir naturkundliche und kulturhistorische Wanderungen, manchmal auch gemeinsam mit schleswig-holsteinischen oder polnischen NaturFreunden. Denn sowohl zwischen den Ortsgruppen Neubukow und Neumünster gibt es seit langem eine Partnerschaft, als auch zwischen den Greifswalder NaturFreunden und den Mitgliedern der polnischen PTTK in Swinemünde. Seit der Landschaft des Jahres 1993/94 Odermündung treffen sie sich, gerne auf dem Wasser bei Bootsfahrten auf dem Oderhaff oder der Peene, dem Amazonas des Nordens.

Auch politisch und ökologisch engagieren wir uns. Für die Erhaltung des Lubminer Waldes nahe Greifswald haben wir gekämpft und besonders tatkräftig waren wir auch in der Protestbewegung gegen den Bau des geplanten riesigen Steinkohlekraftwerkes bei Lubmin. Eine echte Herzensangelegenheit ist uns aber die Entwicklung der hiesigen Wanderwege. Dafür arbeiten wir mit Wanderkarten-Verlagen zusammen und geben Anleitungen zur Wegemarkierung. Auch wenige können viel ausrichten. ■ GÜNTER OETTEL

📄 **Landesverband kompakt** 72 Mitglieder · 3 Ortsgruppen · 1 Naturfreundehaus · Gegründet: 1916 (Neugründung: 20.10.1990) · Landesvorsitzender: Günter Oettel

📄 **Informationen & Kontakt**
NaturFreunde Mecklenburg-Vorpommern
Rudolf-Breitscheid-Strasse 30 · 17489 Greifswald
(03834) 81 61 08 · www.naturfreunde-mv.de

📄 **17.-19.9.2010** Landeswandertage in der JH Mirow



📄 **Deutsch-polnischer Ausflug auf der Peene.**

▶ Das Ziel ist ambitioniert: Ein zusammenhängender Weg von Belgien bis ins Baltikum soll Wanderer anregen, fremde Menschen und ihre Kulturen besser kennen zu lernen. Es ist ein Ziel von NaturFreunden und so verrückt das Ganze auch klingen mag: Rund 650 Kilometer stehen schon. Ende Oktober 2009 wurde mit der feierlichen Aufstellung einer zweisprachigen Informationsstafel an der polnischen Grenze bei Blanken-



📄 **Horst Boelter bei Markierungsarbeiten.**

see nahe Stettin die letzte Teilstrecke in Mecklenburg-Vorpommern freigegeben.

Damit ist der Hanseatenweg jetzt von Hamburg bis Stettin durchgehend begehbar, wenn sich auch vorerst eine Radtour empfiehlt. Denn die Qualität des Weges ist noch recht unterschiedlich: Naturbelassene Wald- und Feldwege wechseln sich ab mit ausgebauten Radwegen, aber auch verkehrsarmen Landstraßen. So oder so: Es gibt viel zu entdecken in der weiten nordostdeutschen Tiefebene mit ihren endlosen Nadel- und Mischwäldern, den eiszeitlichen Geländedeformationen, den einsamen Feldsteindörfern und verlassenem Einzelgehöften.

Hinter dem Hanseatenweg steht der NaturFreunde-Regionalverband Nord, in dem die Landesverbände Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein organisiert sind. Erst

nach dem Fall der Mauer konnte die Idee zu diesem internationalen Wander- und Radwanderweg auf alten Handelsrouten realisiert werden. Vorherige Planungen beschränkten sich bis dahin noch auf Teilbereiche zwischen Osnabrück und Hamburg. Mittlerweile gibt es auch gute Kontakte zu den „polnischen Naturfreunden“ im PTTK. Man werde das Projekt durch Polen weiterführen, so Jerzy Winsze, Stettiner PTTK-Vorstand, und zwar „so erfolgreich, wie es auf deutscher Seite schon geschehen ist“.

Doch mit der internationalen Übergabe ist die Arbeit in Deutschland noch keineswegs beendet. Große Herausforderungen liegen in der Erhaltung von Markierungen und Informationsmedien sowie in der Qualitätsverbesserung von Teilstrecken. Auch die Wegstrecken von Hamburg in die Niederlande und weiter nach Belgien stehen noch aus. Der Hanseatenweg ist tatsächlich ein sehr ambitioniertes Ziel der NaturFreunde. ■

HORST BOELTER

📄 **NaturFreunde Regionalverbund Nord**

Projekt Hanseatenweg · Horst Boelter
Schönböckener Str. 47 · 23556 Lübeck
(0451) 428 83 · horst.boelter@arcor.de

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Von der Hanse zum Hanseatenweg

Die Hanse war ein internationaler Städteverbund (etwa 1356-1669) zur Sicherung und Ausdehnung des Handels. Über 160 See- und Binnenstädte von Flandern bis Russland hatten sich in der Hanse zusammengeschlossen. Der Hanseatenweg der NaturFreunde soll zur Völkerverständigung beitragen und den umwelt- und naturverträglichen Tourismus fördern. Ausgeschildert verläuft er heute von Hamburg bis nach Stettin in Polen. Eine Hansekogge markiert den Weg, der von NaturFreunden in der jeweiligen Region betreut wird. ■

Dem Himmel etwas näher kommen

Italienische Naturfreunde haben in der Toskana eine Sternwarte errichtet

► Würde der österreichische Arbeiterführer und Mitbegründer der Naturfreunde Karl Renner noch leben, würde er wahrscheinlich sofort in die Toskana eilen. Denn unweit von Pisa hat die Naturfreunde Gruppe G.I.A.N. Volterra an ihrem Naturfreundehaus Il Vile eine eindrucksvolle Sternwarte errichtet. Karl Renner hatte sich sein Leben lang vertieft mit der Astronomie beschäftigt. Seinen Gedichtband „Das Weltbild der Mo-

lich noch viele Naturfreunde und Gäste des Naturfreundehauses.

Eingebettet ist die Himmelsbeobachtung in die bewährte Arbeit der Naturfreunde in Volterra mit Mario Cari und Brunella Scarselli an der Spitze. Die Gruppe leistet auch eine breite fotografische Arbeit und beteiligt sich zudem am EU-Projekt „Leonardo da Vinci“: Ganze Schulklassen, vor allem aus Deutschland, kommen nach

Aus der vollen Stadt schnell zurück in das ruhige Naturfreundehaus. Ich rufe alle Naturfreunde auf. Kommt nach Volterra in das schöne Naturfreundehaus Il Vile. Ihr findet dort eine Landschaft wie im Paradies, eine Herzlichkeit, die jeden Besuch zu einem Erlebnis macht und ein großes Fernrohr, mit dem der Betrachter dem Himmel etwas näher kommen kann. ■

BRUNO KLAUS LAMPASIAK



☒ Vor Ort hat sich die astronomische Fachgruppe „Astrofilii Volterra“ gebildet, die in vielen Vorträgen ihr Fachwissen über das Weltall weitergibt.

derne“ widmete er „Unseren Naturforschern“, also den Naturfreunden. Auf 423 Seiten dichtet er darin über Weltall, Sonne, Mond und Sterne.

Es ist schon etwas Besonderes, was die italienischen Naturfreunde hier auf die Beine gestellt haben. Oder besser: auf einen Stahlbetonsockel, schließlich wiegt das Spiegelteleskop des Typs Ritchey Chretien rund 1,5 Tonnen. Der Hauptspiegel hat eine Brennweite von 400 Millimetern (F 3.5-8) und bewegt sich auf zwei Achsen gegenüber dem astronomischen Objekt, welches auf einem Computerterminal ausgewählt wurde. Zwei CCD-Kameras der letzten Generation können die Himmelsbeobachtungen aufzeichnen. Die empfindlichen Geräte werden von einer Kuppel mit einem Durchmesser von 3,5 Metern geschützt, ist sie offen, kann die Himmelsbeobachtung losgehen.

Das Observatorium in Volterra ist ein neues Zentrum der Naturfreundearbeit in der Toskana geworden. Für den wissenschaftlichen Betrieb hat sich die Naturfreunde-Fachgruppe Astrofilii Volterra gebildet, geleitet vom himmelfahrenen Maurizio Becuzzi. Die Mitglieder halten Vorträge und lassen Gäste auch den Sternenhimmel beobachten. Das Interesse ist groß, rund 500 Schüler und Studenten besuchten im letzten Jahr die Naturfreunde-Sternwarte, zudem natür-

lich noch viele Naturfreunde und Gäste des Naturfreundehauses und leisten Aufbau- und Restaurierungsarbeiten an den vielen alten Bauwerken der toskanischen Stadt.

Eindrucksvoll ist auch die Aussicht vom Naturfreundehaus: Pinien, Zedern, Schafe und weite Blicke auf die grünen und manchmal bewaldeten Hügel, die mit ihrem Liebreiz das Auge verwöhnen. Kinder können hier ungefährdet spielen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Vom Naturfreundehaus schweift der Blick zur Kuppe eines nahen Hügels, auf dem das rund 3.500 Jahre alte Volterra liegt. Das alte „Velathri“ gehörte zum etruskischen Zwölfstädtebund.

Ein eindrucksvolles Denkmal dieser vorrömischen Zeit ist das 800 vor Christus erbaute Stadttor, die Porta all'Arco. Nachdem es nach der Belagerung der Stadt durch den römischen Feldherrn Sulla (83 vor Christus) noch einmal umgebaut wurde, gab es einen zweiten Versuch der Zerstörung: Am 1. Juli 1944 hatten deutsche SS-Truppen auch Volterra besetzt und wollten das alte Tor sprengen. Ein selbst in dieser erbarungslosen Zeit unverständlicher Entschluss, hätten doch die Trümmer den vorrückenden amerikanischen Panzern nur ein lächerliches Hindernis geboten. Die Bevölkerung rettete „ihr“ Tor, indem sie es über Nacht vollständig mit Pflastersteinen bedeckte.

IL VILE

Toskanisches Bauernhaus für Selbstversorger

Das Naturfreundehaus Il Vile ist ein restauriertes Bauernhaus und liegt mitten in der Toskana, etwa sieben Kilometer entfernt von Volterra. Große Kulturstädte der Renaissance wie Florenz, Pisa, Siena oder Lucca sind vom Naturfreundehaus leicht zu erreichen.

Il Vile ist ganzjährig geöffnet (mit Zentralheizung) und hat neben einer gut ausgestatteten Selbstkocherküche sieben Schlafzimmer mit insgesamt 25 Betten. Bettwäsche muss mitgebracht werden, die Sanitäreinrichtungen liegen auf dem Gang. Übernachtungen kosten pro Person 13 Euro, für Kinder von drei bis zehn Jahren nur sechs Euro. ■

📍 Auskunft & Anmeldung

Brunella Scarselli · Via dei Leccetti 42
I-56048 Volterra · 0039 0588 872 85
gianturismo@libero.it · www.gianvolterra.org

Zehn Jahre EEG

Das sozialistischste aller bundesdeutschen Gesetze kommt in die Jahre

► Nun also auch die Briten: Ähnlich wie in Deutschland erhält in Großbritannien seit dem 1. April derjenige eine Umlage, der Strom aus Wind, Sonne, Wasser oder Biogas erzeugt. Malcolm Scott, Direktor der britischen Wirtschaftsförderung UK Trade & Investment urteilt: „Deutschland ist uns bei der Nutzung von erneuerbaren Energien weit voraus, auch dank der Einspeisevergütung, die hier schon lange gilt.

derungen zu werden. Eine feine Sache: 2009 stammten immerhin schon 15 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stromes aus regenerativen Quellen, waren also über das EEG gefördert. Das bedeutet andersrum: Den vier großen Stromkonzernen sind 15 Prozent Marktanteile binnen zehn Jahren durch dieses Gesetz verloren gegangen. Denn das EEG ist faktisch das sozialistischste aller bundesdeutschen Gesetze: Es

Wovon die Briten ein Lied singen können: Zehn Jahre lang versuchte die Regierung den Ausbau der grünen Stromtechnologie per sogenannter Quotenregelung anzukurbeln. Die Stromkonzerne sollten verpflichtet werden, eine bestimmte Menge an Windrädern oder Solaranlagen aufzustellen. Wer die Quote verfehlt, zahlt Strafe. Die Stromkonzerne dachten überhaupt nicht daran, in solch dezentrale Anlagen zu investieren - und zahlten lieber die Strafe. Großbritannien - sonst Vorreiter im Klimaschutz - hat deshalb heute nur gut ein Drittel so viel Grünstrom im Netz wie Deutschland.

Aber das wird sich ja nun ändern: Von China bis Spanien, von Brasilien bis Portugal - Großbritannien ist das 48. Land, dass sich ein Gesetz nach deutschem EEG-Vorbild gegeben hat. Nach einer Beispielrechnung könnte ein durchschnittlicher britischer Haushalt durch die Installation



☒ Soll es nach dem Willen der schwarz-gelben Regierung nicht mehr geben: Solaranlagen auf Ackerflächen.

Wir hoffen, dass diese Form der Förderung bei uns die gleichen positiven Effekte hat.“

Diese Einspeisevergütung gilt in Deutschland nun schon zehn Jahre: Am 1. April 2000 trat das „Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien“ in Kraft, in einer geläufigen Kurzfassung das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ (EEG) genannt. Gemäß seines Paragraphen 1 soll es „die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen fördern“.

Das EEG garantiert den Anlagenbetreibern 20 Jahre lang einen festen Vergütungssatz für den erzeugten Strom. Die Höhe der Vergütungen sind nach Technologien differenziert und sinken jährlich um einen festgelegten Prozentsatz. Dadurch wollten die Mütter und Väter dieses Gesetzes einen Kostendruck auf die Hersteller erzeugen: Sie sollen ihre Anlagen effizienter und kostengünstiger machen, um langfristig unabhängig von För-

ordnet die Umverteilung der Produktionsmittel von oben nach unten an.

Dass die vier großen Stromkonzerne RWE, Eon, EnBW und Vattenfall dies nicht so ohne weiteres hinnehmen wollten, liegt in der Natur der Sache: Bis nach Brüssel klagten sie sich, um zu erreichen, dass „eine Subventionierung“ des EEG-Stromes vorliegt, ergo Wettbewerb verzerrt und somit verboten gehört. Es ist aber keine Subventionierung des Stromes: Das EEG wird über eine Umlage finanziert. Das bedeutet, dass jeder Stromkunde den Ausbau der grünen Stromerzeugung finanziert. Aktuell gehen etwa zwei Euro Ihrer Stromrechnung als Förderung an die Besitzer von Solarpanelen, Windrädern oder Biomassekraftwerken. Ohne die Förderung wäre deren Strom gegenüber jenem aus Kohle- oder Atomkraftwerken nicht konkurrenzfähig. Also würde ohne Förderung niemand in solche Anlagen investieren.

einer Solaranlage mit einer Kapazität von in der Spitze 2,5 Kilowatt rund 1.000 Euro im Jahr erhalten. Das bedeutet: Nach etwa 13 Jahren hat der Investor den Kaufpreis wieder verdient, ab dann beginnt die Anlage Gewinne zu erwirtschaften - paradiesische Verhältnisse in Großbritannien.

Im Stammland der EEG-Umlage - in Deutschland - gibt es wegen der geografischen Lage zwar mehr Sonnenenergie, aber eben auch eine schwarz-gelbe Koalition. Die hat gerade die Solarförderung um 25 Prozent gegenüber dem Jahr 2009 gekappt. Hierzulande war es bislang nahezu unmöglich, 1.000 Euro mit einer 2,5-Kilowatt-Anlage jährlich zu verdienen - die Fördersätze sind zu gering. Und jetzt haben FDP und Union diese auch noch gekürzt. ■

NICK REIMER

ZEITSPRUNG

Ist der Mars bewohnt?

Die Friedrich-Ebert-Stiftung stellt alte Vereinszeitschriften ins Internet

▶ Jeden Donnerstag trifft sich die thüringische Naturfreunde-Ortsgruppe Altenburg zu Vortragsveranstaltungen. Es stehen die Themen „Sexuelle Fragen“, „Geschichte des Judentums“, und „Ist der Mars bewohnt“ auf dem Programm. Am Sonntag finden Literaturlesungen und Tischspiele statt. Montags trifft sich die Esperantogruppe und dienstags ist Musikstunde. Wer Nachrichtenblätter der Naturfreunde aus der Zeit vor 1933



☒ Foto aus dem Archiv: Naturfreunde-Reisebüro.

studiert, liest von einem vielfältigen Vereinsleben und einem dichten Ortsgruppen-Netz. So informiert in dem monatlich herausgegebenen Nachrichtenblatt „Am Wege“ des Gau Thüringen 62 Ortsgruppen auf fünf dicht beschriebenen Seiten über ihr umfangreiches Programm – aber auch über die Gründung neuer Ortsgruppen und den Bau neuer Naturfreundehäuser.

Alte Vereinszeitschriften sind eine wichtige Quelle zur Erforschung der Naturfreundegegeschichte. Nach der Nazizeit, nach Krieg und SED-Diktatur ist es jedoch vielerorts schwierig, an Dokumente aus Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg heranzukommen. Das Archiv der sozialen Demokratie (AdsD) der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) verfügt über eine umfangreiche Sammlung aus der Geschichte der Arbeiterbewegung. Der Verein „Arbeiterkultur und Ökologie“ übertrug 2006

das sogenannte „eco-Archiv“, in dem sich auch Dokumente und Vereinszeitschriften der deutschen Naturfreunde befinden, an die FES, die sie jetzt für die Wissenschaft nutzbar macht.

Zum Beispiel, indem sie wichtige Naturfreundezeitungen bis 1933 digitalisiert und ins Internet stellt. Modellhaft können dort zurzeit zehn Publikationen von Landesverbänden aus den Jahren 1920-1922 nachgelesen werden. Welche Zeitschriften noch ins Netz gestellt werden, entscheidet die FES nach Abschluss des Projektes. In jedem Fall wird das zentrale Organ „Naturfreunde“ mit dabei sein.

Bereits digitalisiert und im Internet abrufbar sind auch die Ausgaben 1930-1933 der Monatsschrift „Der Wanderer“.

Sie wurde von der damaligen Reichsleitung sowie den Gauen Brandenburg, Nordmark, Rheinland, Niederhessen, Schlesien, Westfalen, Nordbayern und Saar herausgegeben. Im Februar 1932 berichtete „Der Wanderer“ über die deutsche Uraufführung des schweizerischen Naturfreundefilms „Empor zur Sonne“: „Schon fünf Tage vorher machte sich das kommende Ereignis im Straßenbild Nürnbergs bemerkbar. (...) Eine geschickte Pressewerbung und nicht zuletzt die emsige Tätigkeit der Nürnberger Ortsgruppenfunktionäre ließen die gedruckten 1.400 Eintrittskarten bereits im Vorverkauf restlos absetzen.“

Die Teilnahme der Naturfreunde an der internationalen Arbeiterolympiade in Wien war Schwerpunkt der Septemberausgabe 1931: „Seit dem 18. Juli rollen die Räder ohne Rast, ohne Ruh, immerzu. 36 Sonderzüge aus dem Reiche sind angemeldet und werden mit überfüllten Waggons auch durchgeführt.“

Kindertücher und Kaninchenfelle

Über die soziale Wirklichkeit in erwanderten Gegenden schrieben die Autoren des „Wanderer“ in ihren Reiseberichten. Karl Brehmer aus Recklinghausen berichtete in der Ausgabe 11/1930 über einen Aufenthalt in Leipzig: „Bei vielen Häusern hatte man 80 Prozent der Baukosten für die schöne Fassade verwandt, ein Gang durch den Torbogen zeigte die fürchterliche Rückseite. Wir standen oft in engen, dunklen Höfen, es stank nach Küchenabfällen und allen möglichen ande-



ren Dingen, hier

wurden Kindertücher und Kaninchenfelle getrocknet. (...) Autoreisende sehen und Fremdenführer zeigen nur immer die glänzende Fassade.“

Die historischen Zeitschriften zeigen das vielfältige Wirken der deutschen Naturfreunde bis 1933 – mit vielen Parallelen zur heutigen Naturfreundearbeit. Da erschienen Berichte zum Naturschutz, über die Arbeit der Fotografen, das gemeinsame Musizieren im Mandolinenorchester, über Reisen und Wanderungen. Andere befassten sich mit politischen und sozialen Themen und forderten in mehr oder weniger klassenkämpferischen Tönen eine Verbesserung der sozialen Situation der Arbeiter.

Wer in den Heften zu blättern beginnt, wird sich nur noch schwer wieder von ihnen lösen können. Dank des digitalen Archives der FES ist das nun auch vom heimischen Computer aus möglich. ■

BERNHARD PAULUS

☒ Digitalisierte Zeitschriften

www.fes.de/hfz/arbeiterbewegung

☒ Fotos, Postkarten und Plakate

www.kurzlink.de/ads-datenbank

(Bei Passwortabfrage bitte Gastzugang anklicken.)

☒ Die FES freut sich über die **Zusendung alter Dokumente** und Zeitschriften zur Naturfreundegegeschichte. Besonders ist sie an Druckschriften interessiert (etwa Festschriften), die nicht im Buchhandel vertrieben werden: Archiv der sozialen Demokratie der FES Rudolf Schmitz · Godesberger Allee 149 · 53175 Bonn



Reisezeit

1.6.-10.9.2010 (kürzere Teilnahme möglich) Workcamp Sibirien: Ökohausbau

400 km südöstlich von Krasnojarsk bauen Umweltvereine ein Jugendbegegnungszentrum in Strohballenbauweise.

Leistungen Visum, Ü/Outdoor-Küche
Kosten 200 €/Woche zzgl. Reisekosten
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin und Grüner Grashalm e.V.
Lothar Eberhardt · (030) 693 49 73 (AB)
lebgut07@yahoo.de · gruener-grashalm.de

11.-13.6.2010 Kräuterspaziergang & Sommerfest

Kräuter bestimmen, Sonntag Sommerfest.
Leistungen Ü/HP, Führung, Spießbraten
Kosten Mitglieder 70 €/Gäste 80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg · Am Baldenweger Buck · 79868 Feldberg · (07676) 336
www.naturfreundehaus-feldberg.de

16.6.-1.7.2010 Bergwandertour Hardangervidda (N)

Geführte Hüttenwanderung von Ost nach West für gehsichere Bergwanderer.
Kosten Grobkalkulation: etwa 1250 €
Auskunft & Anmeldung OG Gotha Gerhard Beier · 99867 Gotha-Siebleben (03621) 40 02 54 [nach 19:00 Uhr]
Wanderbeier.gotha@gmx.de

25.-27.6.2010 Familien-Erlebnis-Wochenende

Familiärer Natursport auf dem Campingplatz der NaturFreunde Erlangen (N 31).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk Mittelfranken · Klaus Ulrich · (09131) 20 81 21 · klaus.ulrich@googlemail.com

19.-25.9.2010 Trekking im Nationalpark auf Rügen

Geführte Touren: Nordic Walking, Radwandern, Wandern, Wanderreiten, Strände.
Leistungen Ü/HP, geführte Tagestouren
Kosten Mitglieder 249 €/Gäste 299 €
Auskunft und Anmeldung
NaturFreunde Rügen · Ferienhaus Birkengrund 1 · 18546 Sassnitz · (038392) 340 01
www.naturfreunde-ruegen.de

10.-12.7.2010 Klettersteigkurs

Alpiner Klettersteig von Berchtesgaden zum Watzmannhaus und Wimbachgrieshütte.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Unterbezirk Nürnberg · Wolfgang Bretting (0911) 649 28 21 · bw.bretting@t-online.de

16.-30.7.2010 Familiensommer im Käte-Strobel-Haus

Walddetektive, gemeinsam kochen, Übernachtungslager, Fackelwanderung.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Preisliste, Umlage für Materialien
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus
Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach (02763) 91 00 · www.kaete-strobel-haus.de

18.-25.7.2010 (& 25.7.-1.8.2010) Kinder- und Jugend-Ferien-camp

Für 7-14-Jährige: Geocoaching, Tennis oder GUT-DRAUF-Camp, geschulte Betreuer.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 199 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Stecklenberg · (03947) 27 93
www.naturfreundehaus-harz.de

23.-25.7.2010 Eislehrgang für Kinder und Jugendliche

Eistechnik, Anseil- und Knotenkunde, Verhalten in Firnflanken, im Kaunertal (A).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Fachgruppe Bergsteigen (0911) 237050 · info@nf-bayern.de

24.-25.7.2010 Radwochenende im Schwarzwald

Kinder- und Jugendradtour ab Stuttgart in zwei Gruppen für junge Menschen ab 8 und ab 13 Jahren, Tagesetappen ab 8: 30-50 km, ab 13: 60-80 km.
Leistungen Ü/F, Fahrtkosten, Eintritte
Kosten 40 € + 10 € für erwachsene Gäste
Anmeldeschluss 27.6.10
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Radgruppe Stuttgart · Horst Mörchen Birkendörfle 19 · 70191 Stuttgart (0711) 257 87 51 · peter@pipiorke.de

1.-6.8.2010 Gipfelfreizeit auf dem Feldberg

„Raus aus der Bude“ für 8-11-Jährige: Hütten bauen, Beeren sammeln, Brot backen.
Leistungen Ü/HP, Ausflüge, Programm
Kosten Mitglieder 134 €/Gäste 169 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg · s.o.

1.-8.8.2010 Abenteurerfreizeit für 11-15-Jährige

Im Naturfreundehaus Falkenberg (N 29), die Welt entdecken, Kajak fahren, klettern.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Bayern · (0911) 39 65 13
bayern@naturfreundejugend.de

7.-14.8.2010 Klettern und Wandern im Kaisergebirge

Kein Kletterkurs, geführte Wanderungen nach Absprache, Ü. im Stripsenjochhaus.
Leistungen Zimmerlager/HP
Anmeldeschluss 1.6.2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Groß Gerau · Willi Jacobi (06150) 42 77 · willi.jacobi@t-online.de

8.-14.8.2010 Kinderfreizeit für 5-11-Jährige

Attraktives Programm in Achenkirch (A).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde München-Au · Fachgruppe Wintersport Stephanie Hafner · (089) 839 30 15 84
stephaniehafner77@gmx.de

10.-11.8.2010 Kinderfreizeit für 8-14-Jährige

Im NaturFreundehaus Falterhütte (N 84).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Pilsting · Walter Pellkofer · (09953) 903 03
walter.pellkofer@t-online.de

10.-15.8.2010 Wanderkanadierfahrt

Rasante Kanufahrt auf dem Regen, der Naab oder dem Altmühl, ab 14 Jahren.
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Bayern · s.o.

15.-21.8.2010 GUT DRAUF Kinder- & Jugend-Ferien-camp

Für 8-13-Jährige: Radwandern, Geocaching, Kanu, Klettern, Jeep-Safari, Lagerfeuer.
Leistungen Ü/VP, geschulte Betreuer
Kosten Mitglieder 299 €/Gäste 349 €
Auskunft und Anmeldung
NaturFreunde Rügen · s.o.

21.-28.8.2010 Soziale Pedale auf dem Elberadweg

Auch Schlössertour, täglich bis zu 50 km.
Kosten Bungalows 58 € pro Tag für 2-6 P.
Informationen & Anmeldung
Meike Walther · Fliederweg 9
30890 Barsinghausen · (05105) 35 41
meike.walther@naturfreunde-nds.de

20.-22.8.2010 Bobby-Car-Rennwochenende

Im NFH Lossetalhaus (H 3) · Artikel auf S. 17.

20.-22.8.2010 Radtour über die Feldberggipfel

Geführte Trekking- & Mountainbiketouren.
Leistungen Ü/HP, Touren
Kosten Mitglieder 70 €/Gäste 80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg · s.o.

28.8.-1.9.2010 Umweltdetektive - der Natur auf der Spur

Abenteuerreise Weltall für 8-13-Jährige im Naturfreundehaus Oskar Weinert (N 75).
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Bayern · s.o.

29.8.-4.9.2010 Wandern in den Alpen

Unser Ziel ist die Bettmeralp im schweizerischen Wallis im UNESCO-Welterbe Alpen.
Leistungen Ü/HP, Wellnessbereich
Kosten Mitglieder 540 €/Gäste 580 €
Anmeldeschluss 30.6.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Str. 150
70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

FAIR MIT FLAIR:
Ferien im Naturfreundehaus
www.naturfreunde-ferien.de



3.-5.9.2010
Hüttenzauber für Großeltern & Enkel

Wochenendprogramm mit Selbstversorgung im Naturfreundehaus Theegarten (F 11).
Anmeldeschluss 30.6.2010
Auskunft & Anmeldung
Klara Tuchscherer · Wahrenkamp 2a
42697 Solingen · (0212) 32 95 36

4.-11.9.2010
Wanderwoche Berner Oberland

Hochgebirgswanderung bis zu 1.500 Höhenmeter, teilw. Gipfelübernachtungen.
Kosten ca. 500 €
Anmeldeschluss 31.7.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Groß-Gerau · Hermann Esselbrügge
Raiffeisenstr. 21 · 64331 Weiterstadt

5.-7.9.2010
Hochgebirgs-Bergtour Loferer Steinberge

Gipfelbesteigung, Gipfelanstieg mit Schrockklettereien, ausgesetzte Gehpassagen.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Unterbezirk Nürnberg · Günther Bauer
(0911) 529 94 45 · gxbauer@web.de

6.-12.9.10
Wanderwoche f. Selbstversorgergruppen

Im Naturfreundehaus direkt am Hermannsweg, idealer Wanderstützpunkt, kulturelle oder botanische Exkursionen.
Leistungen Ü, Bettw., Tourenberatung, Leih-Wanderkarten, Begrüßungskaffee
Kosten Mitglieder 60 €/Gäste 87 Euro, 7-27: 51/72 €, bis 7: 27/42 €, bis 17 in Begleitung der Eltern: 50%
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus
Bielefeld (D 1) · Welschenweg 111
33813 Oerlinghausen · (0160) 775 49 21
naturfreundehausbielefeld@t-online.de

10.-12.9.2010
Umweltdetektive unterwegs

Naturwochenende für junge Menschen im Naturfreundehaus Kalifornien (C 1): keschern, angeln, Lehmofen, Umweltralleys.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder 60 €/Gäste 70 €
Anmeldeschluss 31.6.2010
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend
Schleswig-Holsteins · Ilse Neumann · Limkath 5 · 24786 Büdelsdorf · (04331) 325 88
neumann@naturfreunde-sh.de

19.-25.9.2010
Trekking auf Rügen

Für 8-13-Jährige: Radwandern, Geocaching, Kanu, Klettern, Jeep-Safari, Lagerfeuer.
Leistungen Ü/VP, geschulte Betreuer
Kosten Mitglieder 299 €/Gäste 349 €
Auskunft und Anmeldung OG Rügen · s.o.

Okt. 2010 (Termin beim Reiseleiter)
Seniorenfreizeit im NFH Bodensee (L 51)

Leistungen Ü/HP, Bahnfahrt ab/bis Karlsruhe, geführte Wanderungen und Fitness
Kosten Mitglieder 550 €/Gäste 580 €
Anmeldeschluss 30.6.2010
Auskunft & Anmeldung Dirk Feltes
Buchsweg 4 · 79639 Grenzach-Whylen
(07624) 17 36 · dirk.feltes@t-online.de

10.-16.10.2010
Mitmachwoche im NFH Ebberg (G 8)

Raus aus dem Alltagstrott für jedes Alter: viel Spaß, Spiel und sportlicher Aktivität.
Leistungen Ü/VP, Bettwäsche, Programm
Kosten Mitglieder 230/Gäste 250 €, Kinder und Jugendliche günstiger, bis 3: gratis
Auskunft & Anmeldung Heike Reisdorf
(02381) 93 10 98 · h.reisdorf@hamcom.biz

Vorankündigung: Juni 2011
Kulturreise Türkei mit Araratbesteigung

Auf den „göttlichen“ Ararat mit Hachetaler NaturFreunden um Ralf Felkl und dem dann 72-jährigen Wolfgang Pankalla: Drei NaturFreunde- und ein kurdischer Bergwanderleiter bieten eine hervorragende Betreuung. Die Reise führt mit regionalen Busveranstaltern vom Schwarzen Meer durch das Kackar-Gebirge bis zur Ararat- und Vansee-Region, botanische Raritäten und Istanbul inklusive. Wegen der umfangreichen Vorbereitungen (kein Pauschalangebot) bitte schon jetzt unverbindlich Interesse bekunden.
Eckpunkte Gruppe A: 21 Tage, Kw 22-24, ca. 2.300 €, Schwarzes Meer, Ararat- und Vansee-Region; Gruppe B: 14 Tage, Kw 22-23, ca. 2.000 €, wie A, nur kürzer; Gruppe C: 14 Tage, Woche 25-26, ca. 1.900 €, Akklimatisationsvorbereitungen und Ararat.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Hachetal · Ralf Felkl
ralf.felkl@ksk-syke.de · (04242) 34 67
www.pankipankalla.de



Seminare

10.-13.6.2010
Wildpflanzen in Bayern

Seminar über den Pflanzenlebensraum im Nördlinger Ries entlang der Wörnitz.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Bayern · Fachgruppe Naturkunde
Willy Jackwert · (09232) 41 40

25.6.-3.7.2010
born to be wild

Englischsprachiges Seminar der Naturfreundejugend Internationale (IYNF) für 18-25-Jährige, Campingplatz in Tschechien, nachhaltige Lebensstile ausprobieren.
Auskunft & Anmeldung www.iynf.org

27.6.-1.7.2010
Brennpunkte der Klimapolitik

Wie geht es weiter mit dem Patienten Erde nach Kopenhagen? Vorträge, Diskussionsrunden, Exkursion.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 120-140 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus
Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach
(02763) 91 00 · www.kaete-strobel-haus.de

17.-25.7.2010
14. Musiksommer in Üdersee

Gemeinsame Musik im Orchester, Chor, Tanz, Trommeln, Gitarren und Flöten - auch in einer Kinder- und Jugendband.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Arbeitsmaterial
Kosten Erwachsene Mitglieder 370 €/Gäste 400 €, Kinder und Jugendliche 250 €, Sonderkonditionen für Wohnwagen und Zelte
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Hessen · Am Poloplast 15
60528 Frankfurt · (069) 666 26 77
info@naturfreunde-hessen.de

7.-22.8.2010
meet the freak

Englischsprachiges Seminar der Naturfreundejugend Internationale (IYNF) für 18-25-Jährige im polnischen Gdansk, kreativ, künstlerisch und interkulturell.
Auskunft & Anmeldung www.iynf.org

9.-18.8.2010
Familien lernen naturfreundlich Zukunft

Kinder der teilnehmenden Familien werden phantasievoll und spielerisch in die Natur „eingeweiht“, konkrete Erkenntnisse für Eltern für den Alltag im Haushalt.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus · s.o.

8.-12.9.2010
BundesFoto-Tage 2010

Seminare, BundesFoto-Ausstellung und BundesFoto-Wettbewerb am Bodensee.
Auskunft & Anmeldung Axel Kottal
Am Dürrenbach 4 · 88693 Deggenhausertal
(07555) 948 60 · foto@naturfreunde.de

13.-17.9.2010 (+29.9.-3.10.2010)
Lebensquelle Wasser

Für Senioren: Erwanderung regionaler Wasserstätten, Lernen über Trinkwasserqualität und -versorgung, Privatisierung und Verteilungskonflikte.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 120-140 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus · s.o.

29.-31.10.2010
Ehrenamt im Naturfreundehaus

Seminar im Naturfreundehaus Feldberg (L 40), Praxis-Beispiele zeigen, wie Ehrenamtliche für Hausdienste gewonnen werden können und welche betriebswirtschaftlichen Grundlagen benötigt werden.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de

8.-12.11.2010
Es ist, was wer isst!

Lebensmittelproduktion in Europa, Verbraucherschutz und EU-Verbraucherpolitik.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 120 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus · s.o.

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

Impressum

NATURFREUNDIN · 62. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde
Deutschlands
Redaktion Eckart Kuhlwein [EK],
Samuel Lehmborg [SL],
Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktionsbüro NATURFREUNDIN
Samuel Lehmborg
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Verlag NaturFreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de · Mediadaten:
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de
Jahresabonnement 20 €
Gestaltung & Satz PACIFICO GRAFIK
Etienne Girardet,
Jens Tenhaeff
www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service,
Esslingen; gedruckt auf
70 g/qm RecyPrint aus 100% Altpapier
Nächster Redaktionsschluss 16.7.2010
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben der Landesverbände
Baden und Württemberg, Bayern, Ber-
lin, Brandenburg, Hessen, NRW, Regio-
nalarverband Nord, Saarland, Rheinland-
Pfalz, Bezirk München und der Ortsgrup-
pen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe,
Mannheim sind regelmäßig beigelegt.
Druckauflage 56.000
Bildnachweis Titelbild: manu2211/pixe-
lio.de (MP); S. 2: qd/pixelio.de, silber-
blick.net/NF-Archiv; S. 3: MP, Christi-
ne Ströhlein (CS), NF Pforzheim (NFP),
www.vogelsang-achim.de (VA); S. 4+5:
Marc Engelhardt; S. 6: NFI-Archiv (NFI),
Nina Wettren; S. 7: Fabrizio Gatti/Verlag
Antje Kunstmann; S. 8: Robert R. McRill/
wikipedia.de, Micniosi/wikipedia.de; An-
nette Groth; S. 9: B. Diab/www.unhcr.
de, S. Götze; S. 10+11: MP, NaturFreunde-
Gruppen; S. 12: B. Bannon/www.unhcr.
de; S. 13: CS; S. 14: Peter von Bechen/pi-
xelio.de, Florentine/pixelio.de; S. 15: NFI;
S. 16: NF Skischule Pirmasens, NF Löbau
(NFL); S. 17: NF Kaufungen; S. 18: NFJD,
Eric_Isselee/fotolia.de; S. 19: NF Bran-
denburg; S. 20: NFP; S. 21: Petra Müller,
Christine Mack; S. 22: NF Mecklenburg-
Vorpommern, Horst Bölker; S. 23: Elfride
Schmitz, NFH II Vile; S. 24: Rainer
Sturm/pixelio.de; S. 25: Zellmann/AdsD-
FES; S. 26: Wolfgang Pankalla; S. 26+27:
NFI; S. 27: VA; S. 28: NF-Archiv (NFA),
NFA; S. 29: NFA, Andrea Lichteneker;
S. 30: Axel Kottal, NFL, NFA, NFJ Thürin-
gen; S. 31: NFA; S. 32: Telemarco/pixelio.
de, NFH Rügen.



Die **NATURFREUNDIN** präsentiert in jeder Ausgabe möglichst viele Lesermeinungen, obwohl es nie alle sein können und sich die Redaktion immer das Recht vorbehält, die Zuschriften auf ihren Kern zu kürzen. Auch kritische Positionen gelangen zum Abdruck. Nicht berücksichtigt werden dagegen Zuschriften, die die Redaktion anonym erreichen. Demokraten zeigen Gesicht und sind zum Dialog bereit, selbst wenn sie unpopuläre Thesen vertreten. ■ **DIE REDAKTION**

NATURFREUNDIN 4-2008 Die Lieder der NaturFreunde

In der **NATURFREUNDIN** 3-2009 erkundigte sich Hans Werner Fischer nach Tonträgern mit NaturFreunde-Liedern. Schallplatten mit von den NaturFreunden gesungenen Liedern gab es bei der bündischen Jugend, wie zum Beispiel die Platte „Der Kilometerstein“. Es wäre sehr verdienstvoll, wenn einige CD produziert würden. Da müssen Profis ran. Ich habe die Hoffnung, dass die Menschen irgendwann wieder das Bedürfnis zum gemeinsamen Gesang in der Natur und beim Wandern entdecken. ■ **MANFRED LEISS
SULZBACH-ROSENBERG**

Ich habe Material zu den Arbeiterliedern gesammelt. Dabei ist eine recht umfangreiche Sammlung an Liederbüchern, Liedblättern und auch Tonträgern zusammen gekommen. Fast die ganze Sammlung habe ich mittlerweile der Bibliothek des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes vermacht. Ein kleiner Auszug davon wurde bereits erfasst. Bei Dominique Moser-Brossy (dominique.moser@sbg.ch) sind noch viele weitere Materialien vorhanden. Eine Kontaktaufnahme könnte sich lohnen. ■ **THOMAS HENSEL CHUR**

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

NATURFREUNDIN 3-2009 Sie haben die Wahl - nutzen Sie diese!

Der Artikel liegt immer noch aufgeschlagen auf meinem Schreibtisch, denn ich frage mich, ob das so stimmt mit der Entpolitisierung der Öffentlichkeit. In der Wochenzeitung **DIE ZEIT** schrieb etwa der Politikwissenschaftler Michael Zürn: „Die These der Entpolitisierung beruht aber auf einem nationalstaatlich verengten Blickwinkel. Eine wesentliche Entwicklung wird dabei übersehen. Die Bereitschaft sich in Organisationen zu engagieren, die jenseits des Nationalstaats kommunizieren und handeln, wächst kontinuierlich.“ Es nützt nichts, nur auf negative nationale Erscheinungen zu starren - das „mehr Demokratie wagen“ findet im Moment weitgehend auf anderen Plätzen statt. Von vielen werden die oberflächlichen Parteiprogramme ignoriert. Um Entpolitisierung zu verhindern und die Demokratie neu zu beleben, plädierte der Autor Zürn für eine bessere Koppelung der „nationalen und internationalen Arenen“. ■ **KARIN FLAMM
HOLZGERLINGEN**

NATURFREUNDIN 4-2009 Gönner der Atommafia

Für diese Ausgabe der **NATURFREUNDIN** möchte ich mich ganz besonders herzlich bedanken! Erfrischend engagierter Klartext! Als Brokdorf- und Wackersdorf-Veteran beziehe ich mich besonders auf den Standpunkt von Hans-Gerd Marian. Weiter so! ■ **MANFRED KIRSCHER ERLANGEN**

14 Tage zur Rettung der Welt

Als jahrzehntelanges Mitglied bei den NaturFreunden bin ich selbstverständlich der Meinung, dass Naturschutz und Umweltschutz höchste Priorität haben müssen. Das hat aber nicht das Mindeste mit dem Klima zu tun, auf das die Menschen

keinerlei Einfluss hatten und nie haben werden. Ich jedenfalls werde mich keinesfalls vor diesen Abkassierkarren spannen lassen, sondern ihn mit meiner ganzen Kraft bekämpfen. Denn jegliche Diktatur ist mir ein Gräuel, auch die der Klimahysteriker. ■ **HELMUT H. ACHILLES
SCHALLSTADT**

Die Schmelze

„Die Schmelze“ von Risto Isomäki habe ich gelesen. Im Buch werden auch Wege gezeigt, wie man persönlich etwas gegen das Abschmelzen der Gletscher tun kann. Nicht nur NaturFreunde können hier mit-helfen. Ich möchte dieses Buch jedem Klimafreund empfehlen. ■ **UWE NOSKE
GÖRLITZ**

NATURFREUNDIN 1-2010 Biodiversität ist unser Leben

Ihr habt das Thema Biodiversität auch für den Laien sehr lebendig, bildhaft und verständlich rübergebracht. Die Gestaltung ist ansprechend und macht Lust auf Natur. Ein besonders dickes Lob an Andrea Lichteneker für ihre lebendige und bildhafte Sprache in ihrem Artikel „Ein Zufluchtsort für die Gedanken“. ■ **BERNHARD PAULUS
PFINTZAL**

Vom Glück, Mitglied der NaturFreunde zu werden

Mitglieder gewinnt man durch gute Arbeit und nicht, indem man dem Bekanntheitskreis mit einem Mitgliedsformular auf den Wecker fällt. ■ **KARIN FLAMM
HOLZGERLINGEN**

Dort, wo wir wohnen

Arbeiterbewegung ade? Die Gewerkschaft *ver.di* veröffentlichte im März 2010 auf mehreren Seiten ihrer großformatigen Zeitung *ver.di PUBLIK* Artikel und Beispiele zum Thema „Wandern“. Die NaturFreunde wurden an keiner Stelle erwähnt - weder die vielfältigen Wandermöglichkeiten in den Ortsgruppen, noch unser fortschrittliches Konzept des Sozialen Wanderns, noch unsere Natura Trails. Sind Gewerkschaften und NaturFreunde noch unter dem Dach der Arbeiterbewegung vereint? Deshalb frage ich die NaturFreunde-Gruppen vor Ort: Gibt es bei euch noch gemeinsame Projekte mit den Gewerkschaften? Ich bitte um Erfahrungsaustausch unter: info@naturfreunde-wuppertal.de. ■ **WOLFGANG WEIL WUPPERTAL**





Kleinanzeigen

► **Suche Vorzelt für Bastei**

Berliner NaturFreund sucht günstiges + passendes Vorzelt für Wohnwagen Bastei 1, Baujahr 1980. Wer kennt jemanden?
Telefon (030) 42 01 61 70

► **Wander- und Kulturreise Piemont**

9.-16.10.2010 ab Stuttgart mit Reisebus, Bus bleibt vor Ort, HP, Wanderleitung, 20-35 Teilnehmer, 878 € im DZ.
Telefon (0711) 82 03 22 10
E-Mail info@erd.de
Web www.erd.de

► **Insel Usedom - Zinnowitz**

3 Zi-Fe-Wo. bis 5 Pers. mit Schwimmbad u. Saunanutzung, Fahrradkeller, Tischtennisplatte vorhanden. Wenige Gehminuten zum Strand und Ortskern. Ideal zum Wandern, Radeln und Entspannen an langen Sandstränden. Tagestouren nach Polen möglich. Bitte Flyer anfordern.
Telefon (01520) 175 21 87
E-Mail hoenniger@online.de

► **Ferienhaus Chesa Quattervals**

in S-chanf/St.Moritz: sehr schön für Gruppenferien im Engadin.
Web www.quattervals.ch

► **Teneriffa - wandern & genießen**

Wanderwoche in kleiner Gruppe mit 2-Tageswanderung auf den Teide (3.718m), 7x Hotel-Ü/F im DZ, ohne Flug ab 695 €, Termine und Unterlagen bitte anfordern.
Telefon 0034 (639) 26 41 35
E-Mail info@aventura-wandern.de
Web www.aventura-wandern.de

► **Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.**

(Fahrr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/Wo. (zzgl. Neben.) zu verm.; ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen.
Telefon (0171) 417 41 10
Web www.garz-haus.de

► **Provence - Haus am Bach**

südl. von Avignon. 4 km St.Rémy u. Les Baux. 2-5 P. 490.-/Wo/2P. Gr. idyllischer Garten mit vielen Sitz- und Liegebereichen. Kultur/Rad/Klettern/Reiten/Golf. Meer: Camargue/Cote Bleue 40 km.
Telefon (0711) 340 02 23

► **MADEIRA - Wandern und Genießen**

mit Landeskenner in kl. Gruppe M/W 40-70, Haupsache fit. v. 21.9.-5.10. Info:
Telefon (02304) 89 07 07
E-Mail diear@gmx.de

► **Die goldene Mosel mit Rad + Schiff**

Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour entlang des autofreien und flachen Moselradweges. Genießen Sie drei Länder (D-Lux-F) mit maler. Weinörtchen und 3 tollen Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und Thionville (F). Tagesetappen 20-60 km. Gemütl. Flussschiff m. 13 freundl. Doppelkab. begleitet Sie. Gruppen willkommen. 24.4.-15.10.10, 1 Wo. ab 49 €/Pers., HP.
Telefon (0241) 346 45
Web www.rad-schiffsreisen.de

► **Föhr: Ruhe u. Entspannung**

auf der grünen Nordseeinsel! Gemütliche NR-Ferienwohnung für 2(-4) Pers., sep. Schlafzimmer u. Küche, großer Balkon.
Telefon (02461) 44 75
Web www.fewofoehr.de.vu

► **St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.**

(Reetdach), zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.
Telefon (0521) 87 29 63
Fax (0521) 87 56 50

► **La Palma: FeHs und Gästezimmer**

Ferienhaus (2-4 Pers.) und ein Gästezimmer (für Alleinreisende) in ruhiger Lage zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

► **Stimmungsvoller Herbst im Spessart**

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Radfahren, Waldpilze sammeln. Ab 5 Nächte € 25/NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.
Telefon/Fax (040) 49 35 91
Web www.spessartha.us.de

► **Ostsee-Ferienhaus „Haus am Bodden“**

steht im idyllischen Fuhrendorf gegenüber von Born. Der Bodden mit einem Schiffsanleger liegt direkt vor der Haustür. Großes Grundstück, modern und großzügig eingerichtet für 2-6 Personen, 3 Schlafzimmer, mit Fahrrädern, Strandkorb und Sauna im Haus.
Telefon (05322) 78 78 55
Fax (05322) 78 78 89
Web www.Haus-am-Bodden.de.vu

► **Mongolei und Baikalsee**

Bin 50 Jahre alt und plane nächstes Jahr an einem „Senioren“-Workcamp in der Mongolei teilzunehmen. Wer hat bereits diese Erfahrung gemacht? Bitte um Erlebnisberichte und Hinweise auf Projekte und Partnerschaften in der Mongolei und am Baikalsee. Auch über das Reisen mit der Transsibirischen Eisenbahn.
E-Mail barbara@daedalus.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDiN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile (max. 27 Anschläge) kosten 26 € plus MwSt., weitere 27 Anschläge je 2,50 €. Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
 Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
 Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
 anzeigen@naturfreunde.de



Neue Berlin-Tasche mit NaturFreunde-Logo

Nach der NaturFreunde-Tasche exklusiv für Werber neuer Mitglieder (siehe NATURFREUNDiN 1-2010, S. 17) gibt es jetzt auch eine Berlin-Tasche für Leserinnen und Leser der NATURFREUNDiN: Sie ist schwarz, zeigt neben dem Berliner Stadtplan das Logo der NaturFreunde und kostet 19,90 Euro plus 4,50 Euro Versand im:

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH
 Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
 (030) 29 77 32 -63
 info@naturfreunde-verlag.de





kurz notiert

Fest- und Wanderwoche in der „Stadt am Berge“

Zu einer Fest- und Wanderwoche laden die sächsischen NaturFreunde Löbau anlässlich des 20. Jahrestages ihrer Neugründung ein. Nachdem bereits von 1922 bis zum Verbot durch die Nazis 1933 eine Ortsgruppe in der „Stadt am Berge“ bestanden hatte, sind die Löbauer NaturFreunde mittlerweile wieder auf über 100 Mitglieder angewachsen und haben freundschaftliche Beziehungen zu vielen deutschen und tschechischen Ortsgruppen aufgebaut. Besucher der herrlichen Oberlausitz (Foto oben) finden in den Löbauern kundige Führer, die NaturFreunde-Gruppen gern und uneigennützig unterstützen. Denn das Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien hat einiges zu bieten: zum Beispiel die sorgfältig restaurierten Altstadtkerne der historischen „Sechsstädte“ oder die landschaftliche Vielfalt. Flaches Heide- und Teichland wechselt sich ab mit endlosen Kiefernwäldern, die zur neuen Heimat von eingewanderten Wölfen wurden. Im Süden locken die Wander- und Klettermöglichkeiten des Zittauer Gebirges. Touristen freuen sich auch auf eine neue Seenlandschaft, die durch die Flutung von ausgekohnten Tagebauen entsteht. Und die Löbauer NaturFreunde freuen sich auf viele Gäste. Berg frei! ■ DR. DIETMAR KIRCHEIS
HARTMUT WOLF



ziehungen zu vielen deutschen und tschechischen Ortsgruppen aufgebaut. Besucher der herrlichen Oberlausitz (Foto oben) finden in den Löbauern kundige Führer, die NaturFreunde-Gruppen gern und uneigennützig unterstützen. Denn das Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien hat einiges zu bieten: zum Beispiel die sorgfältig restaurierten Altstadtkerne der historischen „Sechsstädte“ oder die landschaftliche Vielfalt. Flaches Heide- und Teichland wechselt sich ab mit endlosen Kiefernwäldern, die zur neuen Heimat von eingewanderten Wölfen wurden. Im Süden locken die Wander- und Klettermöglichkeiten des Zittauer Gebirges. Touristen freuen sich auch auf eine neue Seenlandschaft, die durch die Flutung von ausgekohnten Tagebauen entsteht. Und die Löbauer NaturFreunde freuen sich auf viele Gäste. Berg frei! ■ DR. DIETMAR KIRCHEIS
HARTMUT WOLF

3.-6.6.2010 · Fest- und Wanderwoche
Informationen & Kontakt: Hartmut Wolf
Stauffenbergstr. 15 · 02708 Löbau · (03585) 86 12 85 · thea_hartmut_wolf@yahoo.de

Karl Renner Museum

Wer im südlichen Niederösterreich Urlaub macht, sollte sich auch das Karl Renner Museum in Gloggnitz am Fuße des Semmerings ansehen. Im ehemaligen Wohnsitz der Familie Renner können mittlerweile mehrere ständige Ausstellungen besichtigt werden, darunter auch die Entwicklung

des Mitbegründers der Naturfreundebewegung vom südmährischen Bauernsohn zum österreichischen Bundespräsidenten. Auch die Museums-Homepage zeigt Exponate aus dem Leben Karl Renners - und die Geschichte der Naturfreunde. ■

PETER DÖRENTHAL

Dr. Karl Renner Museum
Rennergasse 2 · A-2640 Gloggnitz
0043 (0)2662 424 98 12
www.rennermuseum.at



Kleinstes Naturfreundehaus

Ein echter Blickfang bei großen Veranstaltungen ist das neue „x-gloo-Zelt“ der NaturFreunde (Foto oben). Dieser mobile Präsentationsstand ist aufblasbar, wasserabweisend, UV-beständig und sowohl für Messen als auch Outdoor-Veranstaltungen geeignet. Alle Seitenwände können einzeln abgenommen werden. Trotz einer Grundfläche von 4 x 4 Metern und einer Höhe von 2,60 Metern, kann es komplett in einem speziellen Rucksack verstaut werden (ca. 35 kg). Ausleihbar ist das x-gloo-Zelt gegen eine Gebühr von 150 Euro. Ein Transportweg wird von der Bundesgeschäftsstelle übernommen. ■

KAROLIN BRÜSSAU

Informationen & bestellen
Karolin Brüssau · (030) 29 77 32 -72
bruessau@naturfreunde.de

NaturFreund Eugen Grözinger (100)

Am 26. Mai 1910 wurde Eugen Grözinger als 13. von 15 Kindern geboren. Als sein älterer Bruder 1925 beim Aufbau des Freibades der Stuttgarter Ortsgruppe Rohr half, wurde auch der damals 15-jährige Eugen Mitglied. 1931 nahm er nach einer langen Wanderung an der Arbeiter-Olympiade in Wien teil. Eine weitere Wanderung führt ihn nach Detmold, wo er seine Frau

kennenlernte und bei der Lippischen Landes-Zeitung als Schrift- und Maschinensetzer arbeitete. 1949 zog er mit seiner Frau zurück nach Stuttgart, dann nach Köln, schließlich zurück ins Lipperland. Noch heute nimmt Eugen an Seniorentreffen der NaturFreunde Detmold teil, deren Mitglied er immer noch ist. Berg frei! ■

REINHARD WOHLFAHRT

Neue Naturfreundehäuser

Nach dem neuen Naturfreundehaus Am Nationalpark Jasmund/Rügen (Hausbeschreibung auf der Rückseite dieser NATURFREUNDiN) wurde Anfang Mai auch das Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7) neu eröffnet (Foto unten). Auch dieses Haus liegt mitten in der Natur, gerade Kinder- und Jugendgruppen können hier ungestört ihre Freizeit verbringen und den Seminarraum (mit Kicker), das weitläufige Außengelände oder den nahen Wald für Veranstaltungen nutzen. Auch Wandergruppen werden die gut ausgestattete Selbstversor-



gerküche und das nahe Biosphärenreservat Vessertal zu schätzen wissen. Alle Zimmer haben Dusche und WC, im Haus gibt es einen Festnetzanschluss und WLAN, die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut möglich. ■ SL

Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7)
Selbstversorger · 30 Betten ab 13 €
Neubrunnstr. 175 · 98667 Gießübel · (0361) 789 43 85 · www.T7.naturfreundehaus.de

Wird Kinderlärm Zukunftsmusik?

Das Berliner Naturfreundehaus Karl Renner kann ein Lied davon singen: Laute Kinder in Wohngebieten werden immer seltener geduldet (siehe auch NATURFREUNDiN 4-2009, S. 23). Gegen Klagen von Nachbarn setzt sich das Naturfreundehaus seit

Jahren nicht nur juristisch zur Wehr, sondern plakatierte zum Beispiel auch deutlich sichtbar die einprägsame Aussage des Bundespräsidenten Horst Köhler: „Kinderlärm ist Zukunftsmusik“. Denn gegen diese Art von Zukunftsmusik konnten Anwohner bisher teilweise durchaus erfolgreich klagen. Das soll sich nun ändern.

In einer Antwort (Bundestagsdrucksache 17/1194) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erklärt die Bundesregierung, „dass Kinderlärm keinen Anlass für gerichtliche Auseinandersetzungen geben darf“. Dafür werde momentan geprüft, welche Regelungen des Lärmschutzrechts geändert werden müssten. Darüber hinaus beabsichtige die Bundesregierung im kommenden Jahr eine Novellierung des Bauplanungsrechts. Diese soll beispielsweise auch den Bau von Kindertagesstätten in reinen Wohngebieten ermöglichen. Mal sehen, wie ernsthaft und ambitioniert sich die schwarz-gelbe Koalition in den nächsten Monaten um die Zukunftsmusik kümmern wird. ■ RÜDIGER HERZOG

NaturFreunde-Vorstandsblog

Als zusätzliche Form der Öffentlichkeitsarbeit werden Pressemitteilungen, Termine und persönliche Standpunkte der Mitglieder des Bundesvorstandes der NaturFreunde Deutschlands nun auch in einem Blog veröffentlicht. Ein Blog ist eine Art öffentliches Internet-Tagebuch. Der Vorteil ist: Die Beiträge können nicht nur gelesen, sondern auch mit eigenen Anmerkungen ergänzt oder kommentiert werden. ■ SL

www.blog.naturfreunde.de

Hiroshima-Friedensmarsch kurz vor der Zugspitze

Die NATURFREUNDiN 4-2009 berichtete über einen einjährigen Gedenkmarsch von Sylt bis zur Zugspitze, mit dem NaturFreunde und Friedensaktivisten an die Atombombenexplosion in Hiroshima erinnern: Über 100.000 Menschen starben am 6. August 1945. Rund 3.700 Unterschriften für eine Welt ohne Atomwaffen wurden auf den bisherigen Abschnitten gesammelt und im Mai auf der Konferenz zum Atomwaffenstopvertrag in New York übergeben. Vom 21.-30. Juni geht die Hiroshima-Fahne „Hibakusha“, die die Aktivisten immer dabei hatten, auf die letzte Etappe von Schweinfurt bis zum Gip-

SERIE: GREENWASHING UND NEUSPRECH (8)

Büchergeld, das

Nach Erben und Hoteliers jetzt also die Studenten: Ab Herbst gibt's 300 Euro Büchergeld - statt 80 wie bisher. Zwar nicht für alle, nur die Begabten, die mit Stipendium, dafür aber monatlich und steuerfrei. Warum manche ob soviel Fürsorge ein schlechtes Gewissen bekommen, Online-Petitionen unterschreiben oder das Geld gar spenden wollen, versteht jetzt keiner mehr. Etwa für Studenten, deren Eltern arm sind, die nicht soviel Glück hatten? Quatsch! Die bekommen BAföG, selbst ohne offensichtliche Begabung und das wurde jetzt auch noch erhöht: um zwei Prozent. Zählen soll allein die Leistung, sagt Schwarz-Gelb. ■ SL



fel der Zugspitze. Die Aktivisten übernach-
ten möglichst in Naturfreundehäusern und
freuen sich über jeden, der sich ihnen auf
den einzelnen Tagesetappen anschließt
oder den Marsch anderweitig unterstüt-
zen kann. Die Strecke bis München (25.6.)
ist zuerst als Fahrradwanderung geplant,
dann als Fußmarsch. Bergtourerfahrene Ak-
tivist*innen werden die Fahne bis auf die Zug-
spitze tragen und den Marsch dort medien-
wirksam abschließen. ■ **MANFRED SOHN**

i **Route und Termine** (0175) 355 48 31
www.friedensmarsch-fuer-hiroshima.de

Sanfter Tourismus im Donaodelta

Fast vier Jahre waren die Naturfreunde In-
ternationale (NFI) gemeinsam mit den Na-
turfreunden Rumänien und weiteren Part-
nern im Donaodelta aktiv. Die Naturfreunde-
Landschaft des Jahres 2007-2009 sollte
eine nachhaltige Regionalentwicklung mit
touristischem Schwerpunkt fördern. Der
Abschlussbericht präsentiert neben vielen
Anregungen zum Sanften Tourismus auch
tolle Fotos dieser wunderbaren Landschaft
und steht mit weiteren Materialien zum
Download bereit. ■ **SL**

i www.landschaftdesjahres.net/donaudelta

Vorteile der „Juleica“ nutzen

Die Jugendleiter-Card (kurz Juleica) be-
scheinigt ihrem Inhaber die Kompetenz,
Kinder- und Jugendgruppen leiten zu kön-
nen. Um eine Juleica zu bekommen, müs-
sen Ehrenamtliche über 15 Jahre jung sein,
an einer Schulung teilnehmen, ehrenamt-
liches Engagement in einer Kinder- und
Jugendgruppe nachweisen und einen großen
Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. In der Natur-
freundejugend werden die Schulungen von
den Landesverbänden durchgeführt und
behandeln die Themen Gruppe, Anleiten,
Rollenverständnis als Gruppenleiter, Pla-
nen und Organisieren, Umgang mit Kon-
flikten, Spielpädagogik, Gender, Aufsicht-
spflicht oder auch Kindeswohl. Der Vorteil
der Juleica ist, dass sich die Teamer inten-

siv mit allen wichtigen Themen auseinan-
dersetzt haben und man ihnen die Ar-
beit mit den Kindern und Jugendlichen gu-
ten Gewissens anvertrauen kann. ■

JASMIN KHALIL

i www.juleica.de

**NaturFreunde im Bundestag
intensivieren Zusammenarbeit**

Anfang Mai trafen sich NaturFreunde der
SPD-Bundestagsfraktion mit dem Vorsitzen-
den der NaturFreunde Deutschlands Mi-
chael Müller und dem Bundesgeschäftsfüh-
rer Hans-Gerd Marian. Neben der Dis-
kussion über aktuelle Themen aus Um-
welt und Naturschutz wurde vereinbart,
dass ein regelmäßiger Gesprächskreis den
Austausch bei den Themen Familie, Ver-
braucherschutz und Tourismus verstärken
soll. Anwesende Bundestagsabgeord-
nete waren Doris Barnett, Katja Mast, Gus-
tav Herzog, Gerold Reichenbach und Rolf
Schwanitz. ■ **KATJA MAST**

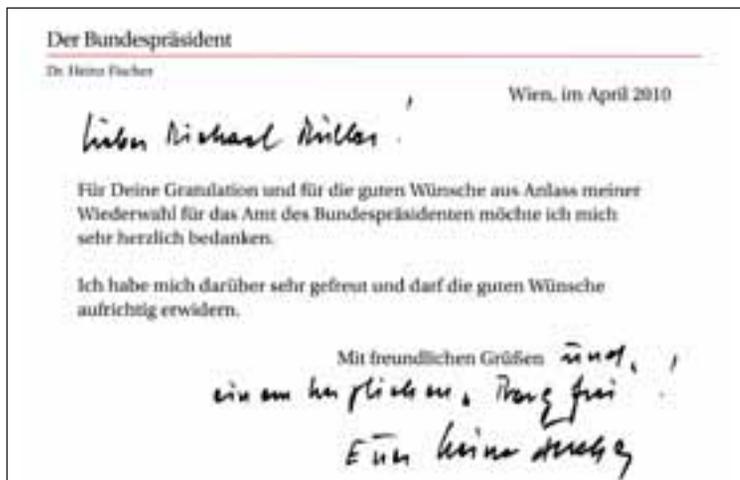
i **Bundestagsfraktion der NaturFreunde**
www.tinyurl.com/NFD-Bundestagsfraktion

Mitmachen: 18. Kanu-Triathlon

Sport für die ganze Familie bietet der 18.
NaturFreunde-Kanu-Triathlon rund um das
Naturfreundehaus Oerlinghausen (D 1) bei
Bielefeld. Am 4. September 2010 absol-
vieren NaturFreunde und Gäste gemein-
sam eine 14 Kilometer lange Paddelstrecke
auf der Lippe, eine 44 Kilometer lange
Fahrradstrecke und eine vier Kilometer
lange Laufstrecke. Das Ziel liegt am Na-
turfreundehaus, dort gibt es nur Sieger.
Denn die Bewertung der eigenen sportli-
chen Leistung kann jeder für sich selbst
vornehmen. ■ **BURKHARD WOLFF**

i **4.9.2010 · 18. Kanu-Triathlon**
Auskunft & Anmeldung: Burkhard Wolff
(05221) 76 80 11 · triathlon@naturfreunde.de
Anmeldeschluss: 31.7.2010 · Ausschreibung:
www.kurzlink.de/kanu-triathlon

Berg frei! aus der Wiener Hofburg



Medien

Die Emscher



Nach der Prokla-
mation der neu-
en NaturFreunde-
Flussland-
schaft der Jah-
re 2010/2011 gibt
es nun auch In-
formationsme-
dien für Natur-
freundehäuser,
Geschäftsstel-
len oder Veran-
staltungen. Ein-
e 20-seitige Bro-
schüre enthält
neben Adressen
Informationen zum großen Renaturierungs-
projekt an der Emscher, den NaturFreunde-
Radtouren und touristischen Attraktio-
nen. Ein Plakat verzeichnet auch die Na-
turfreundehäuser mit Übernachtungsmög-
lichkeit im Einzugsgebiet der ehemaligen
Kloake des Ruhrgebietes. ■ **SL**

i **Kostenfrei bestellen**
NaturFreunde Deutschlands · Bundesge-
schäftsstelle · Warschauer Str. 58a
10243 Berlin · Telefon (030) 29 77 32 -60
Fax -80 · info@naturfreunde.de

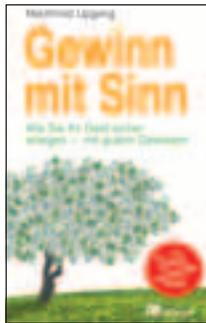
Vorwärts oder abwärts?



Der Göttinger
Parteienforscher
Franz Walter ist
umstritten, auch
weil er das poli-
tische Geschehen
in populären Me-
dien kommentiert
und dafür auf
strenge wissen-
schaftliche Absi-
cherung verzich-
tet. Doch immer
sind seine Ana-
lysen scharf, kenntnisreich und sorgen für
neue Einsichten. Keine rosige Zukunft pro-
gnostiziert er der Sozialdemokratie, „wie
wir sie kannten“. Sie habe sowohl einen
Teil der Basis während der gesellschaft-
lichen Emanzipation zurückgelassen, als
auch ihr eigentliches Projekt verloren. Und
hätte nun keine Antworten mehr auf den
radikalen gesellschaftlichen Wandel. ■ **SL**

i **Franz Walter: Vorwärts oder abwärts?**
Zur Transformation der Sozialdemokratie;
142 Seiten; Suhrkamp Verlag, Berlin, 2010;
ISBN 9783518126226; Preis 12 Euro.

Gewinn mit Sinn

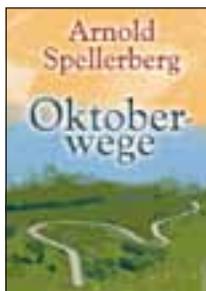


Ein Lichtblick
in der Dauer-
krise der Fi-
nanzmärkte
ist dieser Rat-
geber: Denn
die Autorin
zeigt nicht
nur, dass und
wie Geld sinn-
stiftend ange-
legt werden
kann, sondern
gibt auch in-
teressante Einblicke in die Funktionsweise
der Finanzindustrie. Das Buch stellt öko-
logische und soziale Anlageformen von der
Immobilie bis zur Aktie vor und erläutert
sogar die Möglichkeiten der Mikrofinan-
zierung. Mechthild Upgangs „Gewinn mit
Sinn“ ist ein guter Einstieg in die Welt der
nachhaltigen Geldanlagen. ■

CHRISTIAN SCHULZE

i **Mechthild Upgang: Gewinn mit Sinn**
- Wie Sie Ihr Geld sicher anlegen, mit gutem
Gewissen; 192 Seiten, broschiert;
oekom verlag, München, 2009; ISBN
9783865811745; Preis 18,90 Euro.

Oktoberwege



Hier geht es
nicht nur ums
Wandern:
Zwar berich-
tet der Erzäh-
ler von einer
Wanderung,
die der Held
nach einer Le-
benskrise an-
getreten hat.
Zwar bilden
umfangreiche
Natur- und Landschaftsbeschreibungen eine
wichtige Ebene des Romans. Doch der
Wiesbadener NaturFreund Arnold Spel-
lerberg hat auch ein politisches Buch ge-
schrieben: Unterwegs trifft Spellerbergs
Wanderer Menschen, mit denen er sich über
Kapitalismus und Ökologie austauschen
kann - und über notwendige ökologische
Veränderungen in der Gesellschaft. ■ **SL**

i **Arnold Spellerberg: Oktoberwege** - Ein
Roman über Wandern und Wendungen;
222 Seiten, Paperback; Rosamontis Verlag,
Ludwigshafen, 2009; ISBN 9783940212337;
Preis 11,80 Euro.



UNSERE HÄUSER

03

Naturfreundehaus Am Nationalpark Jasmund/Rügen

Das Naturfreundehaus Am Nationalpark Jasmund/Rügen liegt direkt am Nationalpark mit den bekannten Kreidefelsen, nahe der Hafenstadt Sassnitz und unweit des Strandes der Prorer Wiek (Binz).

Unsere Angebote führen dich mitten in die Natur. Wir bieten organisierte Naturerlebnisprogramme mit Übernachtung und Verpflegung sowohl für Einzelreisende als auch Familien und Gruppen. Für Schulklassen und Erwachsenengruppen organisieren wir zum Beispiel die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zertifizierte „GUT DRAUF“-Jugendreise.

Unser fahrradfreundlicher Beherbergungsbetrieb (ADFC) liegt direkt an der „Rügenreundtour“. Auch Radwandererlebnistage organisieren wir. Die Insel einmal ganz anders entdecken kannst du bei unseren geführten Nordic-Trekking-Touren, Wanderungen oder Wanderritten durch die einzigartige Natur im Nationalpark. Gerne führen wir dich auch an die schönen Strände oder an mystische Orte mit Opfersteinen und Großsteingräbern.

Unsere Gäste übernachten im Bettenhaus (Doppelzimmer) oder in Hütten (Doppelstockbetten). Insgesamt stehen 60 Betten in jeweils sechs Doppelzimmern und Hütten bereit. Auch Zelten oder Schlafen im Heu ist möglich.

Frühstück, Halbpension oder Vollpension servieren wir in unserem Feuersteinzimmer. Außerdem bietet unser Naturfreundehaus einen Seminarraum und viel Platz für Lagerfeuer, Bogenschießen und weitläufige Abenteuer. Wir freuen uns auf dich und deine Freunde.



Naturfreundehaus Am Nationalpark Jasmund/Rügen

Ferienheim Birkengrund 1 · 18546 Sassnitz
(038392) 340 01 · www.naturfreunde-ruegen.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 50,- €
- Familie 75,- €
- Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de